

SPOKA

Offizielles Organ des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes Bayern



Klausur

Ideen für die Zukunft

VdK Bayern

Mit Talent, Charme und Ehrgeiz

Pétanque

Für Menschen mit Behinderung erdacht

Inhalt

Spoka 6/2012

Titelthemen

- 12 **Klausur**
Ideen für die Zukunft
- 14 **VdK Bayern**
Mit Talent, Charme und Ehrgeiz
- 21 **Pétanque**
Für Menschen mit Behinderung erdacht

Verband

- 04 Up to date
- 06 Termine 2013
- 08 Verjüngt, gestrafft ...
- 09 Die beste Ausbildung

Inklusionssport

- 10 Elena Krawzow überreicht Medaillen

Jugend

- 11 Im Zeichen der Paralympics

Sport

- 16 **Ski alpin**
Youngster Cup im Januar 2013
- 17 **Karate**
Bavarian Open
- 18 **Bosseln**
Zum vierten Mal Deutscher Meister
- 19 **Blindenfußball**
Würzburger holen Sachsen-Cup
- 20 **Fußballtennis**
4. Platz beim Länderpokal
- 22 **Rollstuhlbasketball**
Meyra-Cup 2013
- 24 **Kanu**
Das Ziel heißt „Paralympics 2016“

Aus den Bezirken

- 25 **Oberbayern**
Empfang für Anke Molkenthin
- 26 **Niederbayern**
Laut sein ist wichtig
- 28 **Oberpfalz**
Mindestens zehn Stationen
- 29 **Oberfranken**
Spaß an den Spielstationen
- 30 **Mittelfranken**
Auf Storchenradwegen unterwegs
- 31 **Unterfranken**
Ich bin fit, ich mach mit
- 34 **Schwaben**
Ganz im Sinne Eckhard Schroths

Haus Unterjoch

- 34 Mit großem Fleiß
- 35 Preisrätsel

10



17



23



31





Gewinn- bringend

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der Gründung einer eigenen Jugendorganisation, der Bayerischen Behinderten-Sportjugend (BBSJ), hat der BVS Bayern in diesem Jahr ein Gremium geschaffen, das sich ausschließlich der sportlichen Förderung von Kindern und Jugendlichen verschrieben hat. Zu den wichtigsten Aufgaben der BBSJ gehört es daher, den Kontakt zu den Vereinen und Übungsleitern zu intensivieren, die im Kinder- und Jugendbereich tätig sind. Auch in der Aus- und Fortbildung von Übungsleitern sollen spezielle Angebote für Heranwachsende entwickelt werden. So ist beispielsweise eine Ausbildung zum Clubassistenten im Behindertensport denkbar, um Jugendliche an das Ehrenamt heranzuführen. Was sich die BBSJ für das kommende Jahr noch vorgenommen hat, können Sie auf den Seiten 12-13 nachlesen – und dabei gleich etwas gewinnen!

Vielleicht haben Sie es bemerkt: Diese Ausgabe des SPOKA ist dicker als die vorherigen! Ganze vier Seiten mehr haben wir gebraucht, um alle Beiträge unterzubringen. Darunter ein exklusiver Bericht vom Paralympischen Jugendlager in London, von der alljährlichen Ärzte-Fortbildung und dem traditionellen Arzt-Patienten-Seminar im Haus Unterjoch, aber auch von zahlreichen Aktionen, mit denen sich unsere Bezirke am erstmals ausgerufenen „Tag der Bewegung – Fit für Inklusion“ beteiligt haben. Daneben finden Sie wie immer viele Berichte aus dem sportlichen Geschehen.

Wir sind sehr stolz auf unsere Vereine und unsere Athletinnen und Athleten, die mit ihren Erfolgen sich und den ganzen Behindertensport immer wieder in das Licht der Öffentlichkeit stellen. Daran soll sich auch im kommenden Jahr nichts ändern, wie Sie aus der Jahresübersicht 2013 mit den vielen, vielen Terminen ersehen.

In diesem Jahr haben wir wirklich viel geschafft! Wenn es uns gelingt, diese Energie mit ins neue Jahr zu nehmen, werden wir den Sport für Menschen mit Behinderung wieder ein großes Stück nach vorne bringen! Für Ihr Engagement möchte ich mich ganz herzlich bedanken, verbunden mit den besten Wünschen für eine stude Zeit und ein gesundes, erfolgreiches 2013.

Ihr

Impressum

Inhaber und Verleger
BVS Bayern

Landesgeschäftsstelle
Georg-Brauchle-Ring 93
80992 München
Tel. (089) 544189-0, Fax 544189-99
E-Mail: bvs@bvs-bayern.com
Internet: www.bvs-bayern.com

Präsident
Hartmut Courvoisier
Mitterfeldstr. 14,
86830 Schwabmünchen

Redaktion, Layout & Anzeigen
Uschi Zimmermann, BVS Bayern
Tel. (09371) 9486090, Fax 9486091
E-Mail: zimmermann@bvs-bayern.com

Druck
phg GmbH
Ammannstraße 12, 86167 Augsburg,
Tel. (0821) 999 89-0
Fax (0821) 999 89-90
Internet: www.phg-online.de

Auflage
4.000 Exemplare



Erscheinungsweise
6 Ausgaben pro Jahr

Bezugspreis
Jahresabo (6 Ausgaben) 2,50 € für
BVS-Mitglieder Versandkostenbeitrag;
Nichtmitglieder 12,00 €/Jahr (inkl.
MwSt. und Versand)

Hinweis
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingesandte Artikel zu kürzen.

Up to date mit neuesten Informationen

Ärzte-Fortbildung im Haus Unterjoch

Der BVS Bayern hatte eingeladen, 20 Vereinssportärzte aus ganz Bayern sind der Einladung gefolgt, auch der Landessportarzt von Hessen. Sie sollten nicht enttäuscht werden, gab es doch ein buntes Programm aus Vorträgen zu den verschiedensten behindertensportrelevanten Themen, garniert mit Sportpraxis und einem Tapingkurs.

Wie der Landessportarzt Dr. Peter Zimmer zur Einführung der zweijährig stattfindenden Sportärzte-Fortbildung betonte, geht es primär um die Vermittlung neuester sportmedizinischer Inhalte. Zusätzlich aber soll der kollegiale Austausch gepflegt werden und den interessierten Vereinsportärzten das Haus Unterjoch als Konferenz- bzw. Austragungsort von Arzt-Patienten-Seminaren näher gebracht werden.

Impressionen über den Behindertensport mit Bildern vom Breiten-, Reha- und Leistungssport (u. a. BVS-VdK-Radtour, Arzt-Patienten-Seminare, neueste Prothetik bei den Paralympics in London) stimmten die Ärzte/innen auf die „After Dinner Lection“ von Dr. J. Lecheler, Asthmazentrum Buchenhöhe Berchtesgaden, so richtig ein, bei der es um die Entwicklung des „Sedentary Lifestyles“ bei

Jugendlichen mit seinen negativen Auswirkungen auf Physis und Psyche und die positiven Auswirkungen regelmäßiger körperlicher Betätigung auf Risikofaktoren, Lebensqualität und kognitive Leistung ging.

Am nächsten Tag war zunächst Sportpraxis angesagt: Eine halbstündige Wassergymnastik, moderiert von Harald Höbusch, brachte die Teilnehmer in Schwung. Möglichkeiten der Diagnostik und Grenzen der Behandlung des „Exercise induced Asthma“ zeigte Dr. J. Lecheler auf, erklärte Pathomechanismen und sportspezifische Auswirkungen auf das hyperreaktive Bronchialsystem von Patienten mit Asthma und leitete die Konsequenzen für die Auswahl der Sportarten, Sportstätten und des Geländes ab.

Frau A. Michelmann, Referentin der DGPR Phase 3, war bis aus Aschersleben (Sachsen-Anhalt) angereist, um über eine bahnbrechende Begleitstudie über Effizienz und Effektivität der sogenannten Herzgruppen zu berichten. In der durchgeführten Studie, die besonders auf das Risikoprofil der KHK-Patienten abzielte, wurden 15.675 Fragebögen verschickt. Knapp die Hälfte der Fragebögen kam zurück und konnte ausgewertet werden. Übergewicht und Adipositas, erhöhter Taillenumfang, Hypertonie, Fettstoffwechselstörung und Diabetes mellitus waren im Patientenklintel hochprozentig vertreten. Sehr gut schnitten die Probanden dagegen beim Nicotinabusus ab (2,1 % der Männer bzw. 1,9 % der Frauen), ein Indiz, dass gesetzliche Regelungen doch positive Auswirkungen auf das Risikoprofil haben können. Bezüglich der beeinflussbaren Risikofaktoren muss allerdings konstatiert werden, dass die einmalige körperliche Betätigung in der Herzgruppe viel zu wenig ist und die Gesundheitsbildung in der Herzgruppe nur unzulänglich durchgeführt wird. Quintessenz dieses Vortrags muss deshalb sein, Rehabilitationsteams aus Sporttherapeuten, Ernährungsberater und Psychologen zu gründen und die Bewegungstherapie wenigstens auf zweimalige Anwendung zu steigern.

Auf diesen Vortrag aufbauend, fasste Prof. Wolfgang Kemmler die Schwierigkeiten des Rehasports in Bayern zusam-



Konferenzraum im Haus Unterjoch



Frühe Wassergymnastik

men und fokussierte auf die besondere Situation mit der ARGE Rehasport, eine Situation, die in Deutschland einmalig ist und letztlich dazu geführt hat, dass sich multiple Anbieter des Rehasports auf bayerischem Boden tummeln. Weitere Verhandlungen zwischen den Playern der ARGE sind geplant und sollen dazu beitragen, den Rehasport bei reduzierter Bürokratie qualitativ vorwärts zu bringen. Zurückgekehrt von einer Tour zur Wirtshausalpe Kematsried in Oberjoch, warteten weitere Highlights auf die versammelte Ärzteschaft: Frau Dr. G. Starringer von der Ruland Klinik Pfronten berichtete über die positiven Erfahrungen körperlicher Betätigung in der Nachsorge maligner Erkrankungen. Muskelarbeit scheint zum einen eine dämpfende Wirkung auf Tumor stimulierende Faktoren zu haben, zum anderen einen positiven Effekt auf das Fatigue-Syndrom, Lebensqualität und Psyche. Negative Auswirkungen körperlicher Betätigung auf den durch Chemotherapie, Operationen und Bestrahlung geschwächten Organismus lassen sich, so Frau Starringer, bei entsprechend angepasster Dosierung weitgehend vermeiden.

Dr. H. Pabst, Interimspräsident des Bayerischen Sportärzteeverbands, berichtete über zunehmende Fälle von Doping selbst bei behinderten Leistungssportlern und beschrieb sehr plastisch die Tätigkeit des Dopingkontrolleurs. Er zog Parallelen zum jüngsten Dopingskandal um Lance Armstrong. Besonders ging

Informiert

Neue Mitgliedsvereine im BVS Bayern: [Gesundheitssportverein Dießen](#) (1181), Birkenau 14, 86911 Dießen, 1. Vorsitzende Claudia Schöberl, Tel. 08807-9477630, Fax 08807-9477631, E-Mail: c.schoeberl@gsv-diessen.de; [Bibertaler Bogenschützen](#) (3084), Bgm.-Fischer-Str. 20, 89346 Bibertal-Bühl, 1. Vorsitzender Peter Rabus, Tel. 08226-1692, E-Mail: peter-rabus@t-online.de; [Alexandersbad Bäderhaus gGmbH, Abt. Rehasport und Funktionstraining](#) (5063), Marktgrafenstr. 26, 95680 Bad Alexandersbad, 1. Vorsitzender Peter Berek, Tel. 09232-99730, Fax 09232-997399, E-Mail: info@alexandersbad-baederhaus.de

Neue Geschäftsstelle: Vitalsportverein Straubing 1958 e.V., Von-Kleist-Str. 1, 94315 Straubing (alle anderen Kontaktdaten sind unverändert)

Redaktion



Dr. J. Lecheler bei der „After Dinner Lecture“

Pabst auf die durch notwendige Medikamente erschwerte Situation behinderter Menschen ein und empfahl, das Instrument der Ausnahmegenehmigungen für lebensnotwendige Medikamente konsequent zu nutzen.

Sportverletzungen sind nicht komplett vermeidbar. Was in der Erstbehandlung wichtig und evidenzbasiert ist, erklärte Dr. R. Hipp, stellvertretender Landessportarzt des BVS, in seinem Referat. Neben der

Erstbehandlung nach der „PECH“-Regel sollten erste diagnostische Tests folgen, die z. B. eine Band- oder Muskelruptur erkennen lassen. Mit diesem Wissen lassen sich auch die weitere Therapie besser konditionieren und evtl. erste spezifische Maßnahmen durchführen.

Last but not least gaben die Ausführungen von Dr. Peter Zimmer über die epidemieartige Zunahme des Typ 2-Diabetes Anlass, über die Bedeutung der Therapiesäule „Bewegungssteigerung“ nachzudenken. Bewegungstherapie ist laut Zimmer als kausale Therapie anzusehen. Entscheidend ist nicht mehr die Frage, ob, sondern nur noch das Wie. Es konnte eine Vielzahl nützlicher Tools dargestellt werden (u. a. Schulungsmodul „DiSko“, Diabetiker-Rehasportgruppen und Zertifizierung von Fitnessstudios), um bei dem bekanntlich trägen Klientel dennoch eine Lebensstiländerung zu induzieren.

Nach all den wissenschaftlichen Vorträgen war das Buffet eine willkommene Abwechslung. Es war wie immer ein Aushängeschild für die Qualität des Hauses Unterjoch. Nach einer Verdauungspause konnten sich am Abend die Teilnehmer

im Gymnastikraum des Hauses über eine Behindertensportart informieren; Fußballtennis ist eine beliebte Ballsportart für Patienten mit Schädigung der Arme, wurde aber auch von der Kollegenschaft begeistert bis zur Erschöpfung gespielt.

Der nächste Vormittag war einem Kinetotaping-Kurs vorbehalten. Nahezu zweieinhalb Stunden konnten sich die eingeschriebenen Teilnehmer von Frau A. Lohwasser in Theorie und Praxis über die Anwendungsgebiete der geklebten bunten Bänder informieren, selbstständig spezielle Verbände probieren und von der hohen Expertise von Frau Lohwasser profitieren.

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass diese Mischung aus Theorie und Praxis der Sportmedizin zusammen mit dem gesellschaftlichen Rahmen ein hervorragendes Instrument ist, das Zusammengehörigkeitsgefühl im BVS zu bessern und sich in der Sportmedizin auf den neuesten Stand bringen zu lassen. Dem Verband sei bei dieser Gelegenheit für die großzügige Unterstützung dieser Veranstaltung gedankt.

Dr. Peter Zimmer

Julia Bertram von der Ahr ist Deutsche Weinkönigin

Am Ende war der Jubel riesig, und die Kandidatin hatte Tränen in den Augen: Julia Bertram aus Dernau an der Ahr ist die 64. Deutsche Weinkönigin!

„Es ist grandios, ich habe ganz wackelige Beine“, sagte Julia gleich nach ihrer Wahl. Sie freue sich nun riesig auf das Jahr und darauf, ihre Leidenschaft für deutschen Wein zu teilen. Ihr Ziel sei es, „viele neue Freunde für den deutschen Wein zu gewinnen“, gerade auch im Ausland. Dafür wird Julia nun auf rund 200 Terminen im In- und Ausland unterwegs sein.

Erst im April dieses Jahres war Julia Bertram zu Gast im Sport- und Freizeitzentrum Haus Unterjoch gewesen, um Burgundersorten aus ihrer Heimat Dernau, dem größten Weinort der Mittelahr, vorzustellen.

In der Wahlgala am letzten Septemberwochenende galt es nun zu beweisen, dass neben fundiertem Weinwissen

auch Auftritt und Ausdruck stimmen. Und da passte bei Julia einfach alles: Ob es galt, aus Wortsalat richtige Begriffe zu raten, flüssig ihre Heimat vorzustellen oder das richtige Kleid für die Festspiele in Bayreuth auszuwählen – Julia bewies Charme, Stil und Humor. Gekonnt absolvierte Julia zusammen mit ihren beiden künftigen Weinprinzessinnen auch die schwierige Aufgabe, drei Rotweine allein am Geruch zu erkennen.

Das Weinwissen bringt die 22-Jährige auch aus der Familie mit: Ihre Mutter und ihre Tante führen gemeinsam das väterliche Weingut Ernst Sebastian in Dernau. Julia hat gerade ihren Bachelor in Oenologie an der renommierten Weinbau-Hochschule in Geisenheim erfolgreich abgeschlossen. Im Oktober wollte sie eigentlich einen Master-Studiengang in Internationaler Weinwirtschaft beginnen, ebenfalls in Geisenheim. „Das muss jetzt



warten“, verriet Julia nach der Wahl: Im kommenden Jahr wird sie sich ganz auf ihre Aufgaben als Deutsche Weinkönigin konzentrieren.

Text und Foto: Deutsches Weininstitut

Termine 2013

Januar

02.-06.01.	Ski Nordisch: Lehrgang 1	Berchtesgaden
02.-06.01.	BBSJ: Skikurs für Anfänger	Lohberg
11.-13.01.	BBSJ: Skikurs mit Leistungsfestst.	Unterjoch
11.-13.01.	Ski: offene Bezirksmeisterschaft	Unterjoch
12.01.	Ski Nordisch: BM	Nesselwang
12.01.	Rollstuhlbasketball: 8. Spieltag LL	Weiden
12.01.	Bogensport: BM	Erlangen
17.-20.01.	ÜL-Ausbildung Block Ski, Modul 2	Bischofswiesen
19.01.	Niederbayern: Bezirkslg. Teil 1	Straubing
19.01.	Rollstuhlbasketball: 9. Spieltag LL	Schweinfurt
19.01.	Rollstuhlrugby: Planungss. Bayernk.	Erlangen
19.01.	ÜL-Ausb. Block 10, Modul 1/III	Straubing
19.-20.01.	ÜL-Ausbildung Block 10, Modul 1/I	Augsburg
19.-20.01.	ÜL-Ausb. Block 30/I, Modul 1, T. 1	Erlangen
21.-22.01.	Fußball ID: Lehrgang 1 / Tagung 1	Erlangen
25.-27.01.	Ski Nordisch: Lehrgang 2	Isny
26.01.	Rollstuhlbasketball: 10. Spieltag LL	Amberg
26.01.	Sportabzeichenprüfer-Lg. Verl.	Gunzenhausen
26.01.	Niederbayern: Bezirkslg. Teil 1	Straubing
26.01.	ÜL-Ausbild. Block 10, Modul 1/III	Straubing
26.-27.01.	ÜL-Ausbildung Block 10, Modul 1/II	Würzburg
27.01.	Boccia u. Pétanque: Staffeltag	Ingolstadt

Februar

01.-03.02.	ÜL-Ausbildung Block Ski, Modul 3	Unterjoch
02.02.	EISs: ÜL-Lizenz-Verl. Lg. Nr. 01	Unterhaching
05.02.	Ski: Wintersporttag f. GB	St. Englmar
08.-10.02.	Ski Nordisch: Lehrgang 3	Isny/NW
09.02.	Fußballtennis: 3. Rundenspieltag	Penzberg
09.02.	Sportabz.: Bezirksfachwartetagung	Parsberg
09.-10.02.	Mfr: ÜL-Lizenz-Verl. Lg. Nr. 02	Erlangen
09.-16.02.	Frauen/Mädchen: Wellnessreise	Karlsbad
15.-17.02.	Ski Nordisch: Lehrgang 4	Isny
16.02.	Oberpfalz: Bez.-Meistersch. Kegeln	Weiden
16.02.	Rollstuhlbasketball: 11. Spieltag LL	München
16.02.	Bogensport: Lehrgang 1	Erlangen
22.-24.02.	Jugend Ski alpin: Monoski-Kurs	Unterjoch
23.02.	Rollstuhlbasketball: 12. Spieltag LL	Schweinfurt
23.-24.02.	ÜL-Ausbildung Block 10, Modul 2	Augsburg
23.-24.02.	ÜL-Ausb. Block 30/I, Modul 1, T. 2	Erlangen
Februar	Schießen: Tagung Bezirksreferenten	n. n.

März

01.-02.03.	DM Tischtennis GB	Lohr
01.03.-03.03.	Ski Nordisch: Lehrgang 5	Isny
01.03.	Bogensport: DBS-Abtlg.-Versamml.	Leverkusen
02.03.	Bogensport: DM	Leverkusen
02.03.	Mittelfranken: Verwaltungsseminar	Rummelsberg
02.-09.03.	Ski: Krückenskikurs	Unterjoch
08.-10.03.	ÜL-Ausbildung Block Ski, Modul 4	Unterjoch
09.03.	Fränk. Meisterschaften Schwimmen	Nürnberg
09.-10.03.	Mfr: Bezirksmeisterschaft Kegeln	Nürnberg
09.-10.03.	Mfr: ÜL-Lizenz-Verl. Lehrg. Nr. 20	Erlangen
10.-17.03.	Radsport: Lehrgang	Mallorca
16.03.	Rollstuhlbasketball: 13. Spieltag LL	Dachau
16.03.	Mittelfranken: Workshop f. Frauen	Nürnberg
16.03.	Fußballtennis: Rundenspieltag 4	Moosburg
16.03.	Ofr: Bezirksmeisterschaft Bosseln	Selb
16.-17.03.	ÜL-Ausbildung Block 10, Modul 3	Augsburg
16.-17.03.	ÜL-Ausbildung Block 30/I, Modul 2	Erlangen
16.-17.03.	ÜL-Ausbild. Block 40, Modul 1, T. 1	Ichenhausen
23.03.	Rollstuhlbasketball: 14. Spieltag LL	Weiden
23.03.	Ndb: ÜL-Lizenz-Verl. Lehrg. Nr. 21	Ding.-Gofr.

23.03.	Sportabzeichen-Lehrgang	Augsburg
31.03.-01.04.	Fußball ID: Lehrgang 2 / Tagung 2	Bayreuth
März	Schießen: Lehrgang 1	n. n.
März	Schiri-Aus- und Fobi Kegeln	n. n.

April

04.04.-07.04.	Ski Nordisch: Lehrgang 6	Freiburg
06.04.	Boccia: BM Halle	Neutraubling
06.-07.04.	Rollstuhlrugby: Spieltag 1. BL	München
07.-14.04.	Segeln: Lehrg. 2 2.4mR / Sonar	Gardasee/Ital.
10.-11.04.	Fußball ID: Fortbildung	Erlangen
13.-14.04.	ÜL-Lizenz-Verl. Nr. 03 - Kinder/Jug.	Unterjoch
13.-14.04.	BBSJ: Treffen	Unterjoch
13.-14.04.	Ofr: ÜL-Lizenz-Verl. Lehrg. Nr. 04	Bayreuth
13.-14.04.	ÜL-Ausbildung Block 10, Modul 4	Königsbrunn
13.-14.04.	ÜL-Ausb. Block 10/100 S, Modul 1	Königsbrunn
13.-14.04.	ÜL-Ausbildung Block P 90, Modul 1	Königsbrunn
14.-21.04.	Radsport: Lehrgang	Mallorca
19.-21.04.	Sportforum	Unterjoch
20.04.	Ndb: Bezirksmeisterschaft Kegeln	Straubing
20.04.	Ndb: 2. integr. Pokalt./Bezirksm.	Straubing
20.04.	Fußballtennis: Bayernpokal + Bez.M.	Fürth
20.04.	Flugball: Bayerische Meisterschaft	Regensburg
20.04.	Bogensport: Lehrgang 2	Erlangen
20.-21.04.	Ufr: ÜL-Lizenz-Verl. Lehrg. Nr. 22	Bad Kissingen
20.-21.04.	Obb: ÜL-Lizenz-Verl. Lehrg. Nr. 23	Traunreuth
20.-21.04.	ÜL-Ausb. Block 10/100 G, Modul 4	Abensberg
20.-21.04.	ÜL-Ausbild. Block 40, Modul 1, T. 2	Ichenhausen
22.04.	Mfr: Bez.-Meistersch. Sportschießen	Schwand
22.04.	Radsport: BM Einzelzeitfahren	Altenstadt
27.04.	„Fit für Inklusion“, Teil I (Liz.-Verl.)	Unterhaching
27.-28.04.	ÜL-Ausbildung Block 30/I, Modul 3	Augsburg
28.04.	Fußballtennis: Staffeltag	Weiden
April	Schießen: Lehrgang 2	Langenbruck

Mai

04.05.	Bosseln: Bayerische Meisterschaft	Cham
04.-05.05.	ÜL-Ausb. Block 10/100 S, Modul 2	Königsbrunn
04.-05.05.	ÜL-Ausbildung Block 10, Modul 5	Abensberg
04.-05.05.	ÜL-Ausbildung Block P 90, Modul 2	Königsbrunn
04.-08.05.	Segeln: Lg. 1 Trainingslager 2.4mR	Prien
09.05.	Rollstuhlhandball: Jugendturnier	Ingolstadt
09.05.-12.05.	Segeln: Bayerische Meisterschaft	Prien
10.-12.05.	Kegeln: Bayerische Meisterschaft	Karlstadt
18.05.	Ofr: Bezirksmeistersch. Einzel	Nordhalben
18.-23.05.	BBSJ: Integr. Sommersportwoche	Unterjoch
25.05.	Rollstuhlbasketball: DM Damen	n. n.
30.05.-02.06.	Ski Nordisch: Lehrgang 7	München/NW
31.05.-02.06.	Rollstuhlrugby: 4-Länder-Training	Karlsruhe
Mai	Schießen: Lehrgang 3	Langenbruck
Mai	Schiri-Aus- und Fobi Sitzball	n. n.
Mai	Ski Nordisch: Sportforum	Unterjoch
Mai	Schießen: Lehrgang 4	Hochbrück

Juni

01.06.	Opf: Bezirks-Nordic-Walking-Tag	Weiden
01.06.	Rollstuhlbasketball: Länderpokal	München
01.-02.06.	Rollstuhlrugby: Spieltag 2. BL	München
08.06.	Bogensport: Lehrgang	Erlangen
08.06.	Opf: Bez.Meistersch. Pétanque Tripl.	Parsberg
08.-09.06.	Kanu: inkl. WE f. Jugendl. + ju. Erw.	Regensburg
08.-09.06.	Ofr: ÜL-Lizenz-Verl. Lehrg. Nr. 24	Bayreuth
08.-09.06.	ÜL-Ausbildung Block 30/I, Modul 4	Augsburg
08.-09.06.	ÜL-Ausbild. Block 70, Modul 1, T. 1	Abensberg
11.-16.06.	Fußball ID: DM / Tagung 3	Wetzlar

15.06.	Ofr: integr. Sportspiele m. Kinderl.	Weidenberg
15.06.	Schwimmen: Bayer. Integr. Kinder- u. Jugendschwimmfest	Nürnberg
15.06.	Blindenfußball: BL-Spieltag	Regensburg
15.-16.06.	ÜL-Ausbildung Block 100, Modul 6	Königsbrunn
15.-16.06.	ÜL-Ausb. Block 10/100 S, Modul 3	Königsbrunn
15.-16.06.	ÜL-Ausbildung Block P 90, Modul 3	Königsbrunn
15.-16.06.	ÜL-Ausbildung Block 40, Modul 2	Berchtesgaden
16.-23.06.	Mittelfranken: Ausflug des Bezirks	Unterjoch
17.-19.06.	Oberpfalz: Radtour	n. n.
22.06.	Mfr: Turnier Stockschießen	Nürnberg
22.-23.06.	Kanu: inklusiver Kajakkurs	Oberschleißheim
22.-23.06.	ÜL-Lizenz-Verl. Lehrg. Nr. 25	Augsburg
22.-23.06.	ÜL-Lizenz-Verl. Nr. 26 Herzsport	Augsburg
29.06.	Mfr: Bezirks-Nordic-Walking-Tag	Rummelsberg
29.06.	Niederbayern: Bezirkssportfest	Straubing
29.06.	Oberfranken: Bezirkswandertag	Forchheim
29.-30.06.	Radsport: BM Straßenrennen	Vilsbiburg
29.-30.06.	Radsport: Lehrgang 3	Geisenhausen
29.-30.06.	ÜL-Lizenz-Verl. Nr. 06 - Reitsport	Larrieden
29.-30.06.	ÜL-Ausbild. Block 70, Modul 1, T. 2	Abensberg
29.-30.06.	ÜL-Ausbildung Block 40, Modul 3	Ingolstadt
29.06.-05.07.	ÜL-Ausbildung Block 30/II, Modul 1	Erlangen
30.06.	Opf: Bez.Meisterschaft Boccia Feld	Weiden
Juni	Blindenfußball: Lehrgang	Würzburg
Juni	Bogensport: BM	Hammelburg
Juni	Schießen: Lehrgang 5	Langenbruck
Juni	Segeln: Lehrgang 3	Jesolo/I
Juni	Segeln: Lehrgang 4	Prien

Juli

06.-07.07.	Mittelfranken: Treffen der Bezirke	Dietenhofen
12.-13.07.	Frauen/Mädchen: Aktivtag	AB/Bessenb.
12.-14.07.	Reiten: Bayerische Meisterschaft	München-Riem
13.07.	Rollstuhlrugby: BM	Schwandorf
13.-14.07.	ÜL-Ausbildung Block 100, Modul 7	Königsbrunn
13.-14.07.	ÜL-Ausb. Block 10/100 S, Modul 4	Königsbrunn
13.-14.07.	ÜL-Ausbildung Block 70, Modul 2	Abensberg
20.07.	Boccia: BM Feld	Augsburg
20.-21.07.	ÜL-Ausbildung Block 40, Modul 4	Augsburg
24.07.	Mfr: Geschicklichkeitsparcours	Nürnberg
21.-22.07.	ÜL-Ausbild. Block 30/II, Modul 2	Augsburg
21.-28.07.	Oberfranken: Bezirks-Ausflug	Unterjoch
26.-28.07.	Bogensport: Lehrgang 3	Erlangen
27.-28.07.	Integratives Landesreiterfest	Larrieden
28.-30.07.	Obb: Schnupper-WE Kanu/Rudern	Oberschleißh.
Juli	Segeln: Lehrgang 5	Warnemünde
Juli	Kanu: Kanufreizeit	Chiemsee
Juli	Schießen: Bayerische Meisterschaft	Hochbrück
Juli	EISs Spiel- u. Sportfest	Rosenheim

August

02.-04.08.	Lehrgang Kanu-Behindertensport	Oberschleißh.
03.-10.08.	Inklusive Segelwoche f. Kinder/Jug.	Prien
07.-11.08.	Ski Nordisch: Lehrgang 8	Freiburg
09.-11.08.	Fußball ID: Arge-Slp-Cup/Int. Turn.	Oberhaching
10.08.	Oberfranken: Boccia-Turnier	Weidenberg
15.08.	Ndb: 19. Rad- und Wandertag	Straubing/Il.
17.08.	Pétanque: BM Doublette	Ingolstadt
24.08.	Pétanque: Länderpok./2. o. Bayernp.	Ingolstadt
29.08.- 01.09.	Radsp.: Leistungs-/Sichtungsl. MTB	Saalbach/AUS
30.08.-06.09.	Gesundheitswoche	Unterjoch
31.08.	Pétanque: BM Triplette	Ingolstadt
31.08.	Bogensport: DM	Duisburg
August	Schießen: Lehrgang 6	Hochbrück
August	Schießen: Tagung DBS-Bundestr.	Hochbrück

August	Schiri-Aus- und Fobi Fußballtennis	Weiden
August	Bogensport: Lehrgang 4	Feucht
August	Fußballtennis: Kaderlehrgang	Weiden
Aug./Sept.	Judo: Schnupperkurs	München
Aug./Sept.	Jugend: intern. Jugendmaßnahme	n. n.

September

05.09.	Mfr: Bezirks- + Sen.-Radwandertag	Gunzenhausen
07.09.	Ndb: 3. Nordic-Walking-Event	Bad Griesbach
07.-08.09.	ÜL-Ausbild. Block 40, Modul 5, T. 1	Augsburg
07.-14.09.	Segeln: Lehrgang 6	Prien
14.-15.09.	ÜL-Ausb. Block 30/III, Modul 1, T. 1	Erlangen
21.09.	Aktionst. „Inklusionssp.“ (Liz.-Verl.)	Augsburg
21.09.	Ndb: ÜL-Lizenz-Verl. Lehrg. Nr. 21	Straubing
21.09.	Mfr: Bez.Meistersch. Softballtennis	Gunzenhausen
21.-22.09.	ÜL-Ausbildung Block 100, Modul 8	Königsbrunn
21.-22.09.	ÜL-Ausbildung Block 70, Modul 3	Abensberg
28.09.	Bogensport: Lehrgang 5	Erlangen
28.09.	Breiten- + Leistungssportaussch.	n. n.
28.-29.09.	Mfr: ÜL-Lizenz-Verl. Nr. 27 Symposium	Erlangen
28.-29.09.	ÜL-Ausbild. Block 40, Modul 5, T. 2	Augsburg
September	Jugend: Kanu-Kurs	Oberpfalz
September	Tischtennis: BM geistig.Behind.	n. n.
September	Ndb: Bez.Meistersch. Boccia/Sporag	Straubing/ABG
September	Ski Nordisch: DBS-Sitzung	Stuttgart
September	Schießen: Lehrgang 7	Langenbruck
September	Fußballtennis: Länderpokal	n. n.
September	Torball: Schiedsrichterlehrgang	Nürnberg

Oktober

02.-05.10.	Radsp.: Leistungs-/Sichtungsl. MTB	Torbole/Italien
03.-06.10.	Arzt-Patienten-Seminar	Unterjoch
05.10.	Sportabzeichen-Lehrgang	Parsberg
05.10.	„Fit für Inklusion“, Teil II (Liz.-Verl.)	Unterhaching
05.-06.10.	ÜL-Ausb. Block 30/III, Modul 1, T. 2	Erlangen
11.10.	Ndb: Verwaltungsseminar	Straub./Sossau
12.10.	Ofr: Bez.Meistersch. Boccia	Selb
12.10.	ÜL-Ausbildung Block P 8, Modul 1	Königsbrunn
12.-13.10.	Karate: Bayerische Meisterschaft	Haldenwang
12.-13.10.	Opf: ÜL-Lizenz-Verl. Lehrg. Nr. 28	Weiden
12.-13.10.	Schw.: ÜL-Lizenz-Verl. Lehrg. Nr. 29	Augsburg
12.-13.10.	Obb: ÜL-Lizenz-Verl. Lehrg. Nr. 09	Pöcking
12.-13.10.	ÜL-Ausbildung Block 70, Modul 4	Abensberg
12.-13.10.	ÜL-Ausb. Block 40, Modul 5, T. 3	Augsburg
13.10.	Fußball ID: 1. Aktionstag Fußball	Augsburg
19.10.	Bosseln: Bayernpokal	n. n.
19.10.	Mfr: Erste Hilfe-Auffrischung	Nbg./Stein
19.10.	Sportabz.: Bezirksfachwartetagung	Nürnberg
19.-20.10.	Ufr: ÜL-Lizenz-Verl. Lehrg. Nr. 10	Hammelburg
19.-20.10.	ÜL-Ausbild. Block 30/III, Modul 2	Erlangen
19.-20.10.	ÜL-Ausbildung Block P 90, Modul 4	Erlangen
20.10.	Ski Nordisch: LS + BS	Augsburg
20.10.	Sportausschusssitzung	n. n.
25.-30.10.	ÜL-Ausbild. Block P 50/I, Modul 1	Unterjoch
26.10.	Mittelfranken: Runder Tisch	Dietenhofen
30.10.-03.11.	ÜL-Ausbild. Block P 50/II, Modul 1	Unterjoch
Oktober	Fußballtennis: Rundenspieltag 1	n. n.
Oktober	Flugball: Lehrgang	n. n.
Oktober	Bogensport: Lehrgang 6	Erlangen

November

02.11.	Mfr: Bezirksmeisterschaften Bosseln	Erlangen
02.-03.11.	ÜL-Lizenz-Verl. Lehrg. Nr. 30	Augsburg
09.-10.11.	ÜL-Lizenz-Verl. Nr. 11 - Rollstuhlsp.	Murnau
09.-10.11.	Ndb: ÜL-Lizenz-Verl. Nr. 31 - GB	Abensberg
09.-10.11.	ÜL-Ausbild. Block 30/III, Modul 3	Augsburg
09.-10.11.	ÜL-Ausbildung Block P 90, Modul 5	Augsburg

09.-10.11. ÜL-Ausbild. Block 40, Modul 5, T. 4 Augsburg
 15.-17.11. Frauen/Mädchen: Tagung 2 Unterjoch
 16.11. Mfr: Bez.Meistersch. Tischtennis Nürnberg
 20.11. Ofr: Bez.Meistersch. Mannschaft Bayreuth
 23.-24.11. ÜL-Ausbild. Block 30/III, Modul 4 Augsburg
 23.-24.11. ÜL-Ausbildung Block P 90, Modul 6 Augsburg

November Fußballtennis: Rundenspieltag 2 n. n.
 November Torball: Bayerische Meisterschaft n. n.
Dezember
 07.12. Ndb: Integr. Rolli-Handballturnier Schwarzach
 19.-22.12. Ski Nordisch: Lehrgang 10 Nesselwang
 - alle Termine ohne Gewähr -

Verjüngt, gestrafft und mit neuen Impulsen

Arzt-Patienten-Seminar 2012

Das sich seit 1995 zunehmender Beliebtheit erfreuende Arzt-Patienten-Seminar der AG Diabetes und Sport in Unterjoch war in mancher Hinsicht in die Jahre gekommen und erfuhr durch die Organisatoren unter der Führung von Dr. Peter Zimmer eine Auffrischung. So wurden der Schulungsteil und das sogenannte Sportwochenende zu einer Einheit verschmolzen, mit dem Mountainbiking eine neue Sportart eingeführt, gleichzeitig der Kurs auf vier Tage gestrafft und neue Elemente der Stoffwechselüberprüfung eingeführt. Die längere Tragezeit der CGM (kontinuierliches Glukosemonitoring) gestattete es, an das Sportwochenende eine Basalratentestung von Pumpen und basalem Insulin anzuschließen.

14 Teilnehmer mit Typ 1 Diabetes wollten die neue Version des Arzt-Patienten-Seminars kennen lernen und reisten teilweise von weit her an (u. a. Lübeck, Hannover, Mönchengladbach, Sachsen-Anhalt). Sie sollten nicht enttäuscht werden: Die von den Firmen Medtronic und Lilly gesponserte sowie vom BVS Bayern und dem Klinikum Ingolstadt unterstützte Veranstaltung bot neben abwechs-

lungsreichem Sport eine mehrstündige Fortbildung über diabetologisch relevante Probleme sowie an den Abenden den allseits geschätzten Austausch von Erfahrungen im Kreise von Betroffenen.

Trotz tiefhängender Wolken und Nieselwetters am ersten Tag machten sich alle Teilnehmer nach Anlegen der Sensoren und einer ersten kompakten Einführung über die Auswirkungen körperlicher Betätigung auf den Stoffwechsel auf die Piste: zwei Stunden Nordic Walking um den Grüntensee bzw. 30 km über abwechslungsreiche Straßen bergauf und bergab auf einem Rundkurs von Wertach bis Pfronten.

In der Sauna des Hauses Unterjoch kamen alle schnell wieder auf Betriebstemperatur, um sich am Abend über die neuesten Technologien der Pumpen- und Sensortechnologie zu informieren.

Der zweite Tag war der Auffrischung von Schulungsinhalten gewidmet. Nach einer Aufwärmgymnastik, moderiert durch den bewährten Übungsleiter Harald Höbusch, und unterbrochen durch einen Marsch nach Oberjoch, wurden Themen der Dosis-Anpassung bei Reisen und Krankheit sowie neuere Studien über Auswirkungen unterschiedlicher körperlicher Betätigung behandelt.

Der Nachmittag war dem Themenschwerpunkt „Autonome Neuropathie“ mit Vortrag und Durchführung eines Orthostasetests vorbehalten. Ein kurzweiliges Quiz über diabetologische und allgemeinwissentliche Themen verkürzte die Wartezeit vor den aufwändigen Tests. Am Abend berichtete Detlef Graff über seine sportliche Laufbahn zum Marathonläufer.

Nach dem tristen Wetter der Vortage kam am dritten Tag endlich die Sonne zum Vorschein, sodass die geplante Bergtour auf das Neunerköpfe (1870 m) stattfinden konnte. Die körperliche Herausforderung der 800 Höhenmeter, die



notwendigen Dosis-Anpassungen sowie das Naturerlebnis der Gebirgslandschaft mit der beginnenden Laubverfärbung machten die Bergtour zum Highlight des Kurses. Auf der Hütte in der Sonne sitzen, auf dem Gipfel sich in der Gruppe abklatschen zu können und hinterher sich im Bad bzw. in der Sauna zu entspannen, ist etwas, was noch lange im Gedächtnis bleiben wird.

Am letzten Tag ging es bei wieder spät-sommerlichen Temperaturen zum 17 Kilometer entfernten Vilsalpsee. Die Strecke führte über hügelige Fahrradwege hinein in das wunderschöne Tannheimer Tal und zu dem von mehreren Zweitausendern umrahmten Gebirgssee. Auch wenn auf der Rückfahrt eine Kette riss, war die übereinstimmende Meinung, dass das eine tolle Tour war.

Wie die abschließende Evaluation ergab, waren sich alle einig: Das neue Konzept mit dieser Mischung aus Auffrischung von diabetologischem Wissen, körperlicher Betätigung und sozialen Kontakten in einem bestens ausgerüsteten Haus kam gut an! Eine Wiederauflage dieser reformierten Form ist für den **3. bis 6.10.2013** geplant (siehe Vorankündigungen auf der Homepage der AG).

Dr. Peter Zimmer

Nachruf

Der Deutsche Rollstuhl-Sportverband trauert um seinen ehemaligen stellvertretenden Vorsitzenden **Dipl.-Ing. Leonhard Felsberg**, der am 7.10.2012 verstorben ist. Felsberg war Rollstuhlfachwart für Sportschießen im DRS sowie langjähriger Landesfachwart für die Sportart im Bereich Rehabilitation und Breitensport beim Landesverband Schleswig-Holstein. Selbst begeisterter Sportler und Teilnehmer der Paralympischen Sommerspiele 1988 in Seoul, setzte er sich viel und gerne für frisch verletzte Patienten mit Querschnittlähmung ein.

Deutscher Rollstuhl-Sportverband

Die beste Ausbildung, die möglich ist!

Zusatzqualifikation Behindertensport gestartet

Oberschleißheim. Sie ist ein Pilotprojekt, eine völlig neue Erfahrung: die Zusatzqualifikation „Behindertensport“, die der BVS Bayern in Kooperation mit dem Bayerischen Kanu-Verband (BKV) für Trainer/Fach-Übungsleiter Kanusport anbietet. Sehr viele Teilnehmer hatten sich beim ersten Mal noch nicht dazu angemeldet, aber sie konnten auch vom ersten Lehrgangs-Wochenende schon einiges mit nach Hause nehmen. Am Ende des zweiten Lehrgangsteils Ende November hielten sie ein Zertifikat in den Händen, das sie besser befähigt, Menschen mit Beeinträchtigung zu trainieren und dass damit auch sie selbst im Regressfall ein Stück weiter absichert.

„Wer mit Menschen mit Handicap arbeitet, trägt eine Riesenverantwortung“, betonte Bruno Seidl, Abteilungsleiter Kanu im BVS Bayern. Und: „Wir sind es unseren Sportlern schuldig, dass wir selbst die beste Ausbildung haben, die möglich ist“, ergänzte Tine Wilholm, Abteilungsleiterin Behindertensport im BKV, bei der Lehrgangsöffnung.

Dass diese „beste“ Ausbildung jetzt deutschlandweit und darüber hinaus (ein Teilnehmer kam sogar aus Österreich, „weil es dort so etwas nicht gibt“) erstmals zustande kam, ist der engen Kooperation zwischen BKV und BVS zu verdanken. Seidl, Wilholm, Gert Molewski (BKV) und Heiner Schlich (BKV/BVS) hatten den Sommer über als Expertenteam die Grundlagen und die Strategie zu dieser Zusatzqualifikation erarbeitet. Sie hat die Zielsetzung, an zwei Wochenenden Übungsleiter, sowohl aus dem Bereich des Freizeit- wie auch des Leistungssports, zur Arbeit mit Menschen mit Behinderung weiter zu qualifizieren.

Theorie, ergänzt mit Praxis

Am ersten Lehrgangswochenende stand die grundlegende Frage „Was ist Behindertensport?“ im Mittelpunkt. Ein weiterer wesentlicher Punkt in der Ausbildung waren die Sicherheitsaspekte bei Schnuppertagen, Trainingsangeboten und Kanutouren. Ihnen kommt bei der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen ein extrem hoher Stellenwert zu, da die Voraussetzungen, unter denen Kanusport betrieben wird, im Vergleich

zu Sportlern ohne Behinderung sehr abweichen können.

Sowohl im Freizeitsport wie auch im Leistungssport ist beim Kanusport mit Menschen mit körperlicher Behinderung eine rasante Entwicklung zu beobachten. Einerseits besteht bei Angeboten zur Anfängerschulung und bezüglich Kanutouren eine große Nachfrage seitens der Sportler. Andererseits gab der Beschluss, dass der Parakanusport ab 2016 paralympische Disziplin sein wird, der Entwicklung im Kanurennsport einen deutlichen An Schub.

Das gab den Anlass, am ersten Lehrgangswochenende das Themenfeld Kör-



perbehinderung zu fokussieren. Eine sehr spezielle Thematik ist hier die Entwicklung von Adaptionen und Hilfsmitteln, über deren aktuellen Entwicklungsstand sich die Übungsleiter informierten. Dabei wurde den Sicherheitsaspekten bei Sitzstabilisierungen und insbesondere bei Fixierungen besondere Aufmerksamkeit gezollt.

Parallel zur Zusatzqualifikation fand im LZM ein Lehrgang des bayerischen Paracanoeing-Leistungskaders statt, der die Athleten auf ein effektives Wintertraining vorbereiten sollte. In dieser Symbiose ergänzten sich Theorie und Praxis bei der Hospitation bei der Trainingsarbeit in der Sporthalle und im Schwimmbad, direkt „am Mann“, unter den wachsamen Augen der Trainer perfekt.

Adaptionen und Hilfsmittel entscheiden hier über die effektivsten Trainingsbedingungen, wie die Teilnehmer erfuhren. Wobei der Parakanusport noch so am Anfang steht, dass der Begriff „Hilfsmittel“ in der Tat noch wörtlich genommen werden muss. Natürlich muss auch auf Atmung und Haltung geachtet werden.

Aber je nach Art der Behinderung ist die richtige Haltung von Sportler zu Sportler so verschieden wie dessen körperliche Möglichkeiten oder Grenzen.

Faire Wettkampfbedingungen schaffen

Auch das Klassifizierungssystem stand auf dem Stundenplan und in der Kritik. Paracanoeing steckt in Deutschland noch in den Kinderschuhen, und so war das Regelwerk weitgehend wörtlich aus der Sportart Rudern ins Deutsche übersetzt worden. Nur hatte man dabei übersehen, dass das Rollbrett beim Rudern eine völlig andere Funktion erfüllt als eine feststehende Fußstütze beim Kanusport. Dagegen spielt die Rumpfrotation im Kanusport eine wichtige Rolle. Hier muss noch an einer gerechteren Klassenteilung gearbeitet werden, um generell und insbesondere auch für Menschen

mit einer höheren Querschnittslähmung faire Wettkampfbedingungen zu schaffen.

Bei der Taufe der ersten Rennboote des Leistungskaders erlebten die Teilnehmer beider Lehrgänge hautnah Öffentlichkeitsarbeit in der Praxis. Welche Möglichkeiten PR sonst noch bietet, darüber wurde u. a. am zweiten Lehrgangswochenende diskutiert. Auch die Sicherheit war noch einmal ein zentraler Inhalt der Zusatzqualifikation.

Praxisnah wurden dabei im Hallenbad das Bergen und Retten eines Paddlers aus Sitzstabilisierungen sowie das An-Land-Bringen eines Verunglückten geübt.

Zudem wurde die Einleitung von weiteren Rettungsmaßnahmen thematisiert, aber auch die Gefahr der Unterkühlung sowie Erste-Hilfe-Maßnahmen im Ernstfall. Was gehört alles in den Notfall-Pack des Trainers? Auch das galt es nochmals kritisch zu beleuchten!

Weitere Schwerpunkte des zweiten Lehrgangswochenendes bildeten aktuelle Entwicklungen und Konzepte im Kanu-Freizeitsport für Menschen mit Behinderung sowie die Themenfelder „Sehbehinderung“ und „geistige Behinderung“.

Die Zusatzqualifikation „Behindertensport“ befindet sich noch im Aufbau, aber sie soll künftig im Zweijahres-Rhythmus immer wieder angeboten werden. Dazu wird sie stets weiter überarbeitet und aktualisiert, denn die Teilnehmer sollen die beste Ausbildung erhalten, die möglich ist. *Redaktion*

Elena Krawzow überreicht Medaillen an erfolgreiche Schwimmer

Gerade mal fünf Jahre alt, aber geschwommen wie ein Großer: Die Rede ist von Devis Winschel vom SV Möhnewelle beim Schwimmfest für Kinder und Jugendliche mit und ohne Handicap, das der BVS Bayern gemeinsam mit dem BVSV Nürnberg im Hallenbad Nürnberg-Langwasser ausrichtete. Insgesamt waren 145 Teilnehmer am Start, davon 77 Kinder und Jugendliche mit Behinderung. Zu den Neuerungen in diesem Jahr gehört, dass die Sportler nach dem Klassifizierungssystem des IPC in drei Klassen eingeteilt wurden: Sportler mit körperlicher Behinderung, Sportler mit Sehbehinderung und Sportler mit geistiger Behinderung. Die Auswertung erfolgte anhand der Software TITANIUM sportstiming nach der 1000-Punkte-Regel, die es ermöglicht, behinderte und nicht-behinderte Schwimmer gemeinsam zu werten.

Aber wichtiger als gute Zeiten sind bei dieser inklusiven Veranstaltung der Spaß an der Bewegung und das Miteinander von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung. 18 Vereine hatten sich angemeldet, die weiteste Anfahrt hatten die Schwimmerinnen und Schwimmer vom SV Möhnewelle in Nordrhein-Westfalen, die auch in diesem Jahr mit der stärksten Truppe anreisten.

Geschwommen wurden 25 m Brust, 50 m Brust, 25 m Freistil, 50 m Freistil, 100 m Freistil und 25 m Rücken. Die Helfer des BVSV Nürnberg und des BVS-Bezirks Mittelfranken hatten alle Hände voll zu tun, bis zum Abschluss dann die 4 x 50 m Staffel auf dem Programm stand, durch das der neue Vorsitzende der Bayerischen Behindertensportjugend (BBSJ), Peter Dittmann, den ganzen Tag gut gelaunt geführt hatte. Zur Siegerehrung gab es noch ein besonderes Highlight, denn die Medaillen überreichte die frischgebackene Paralympics-Silbermedaillengewinnerin Elena Krawzow vom BVSV Nürnberg. Außerdem nahm jeder Teilnehmer ein T-Shirt und eine Urkunde mit nach Hause – Sieger waren sie schließlich alle!



Redaktion

Fotos: Christian Kolb

1. Inklusionssport-Sommerncamp

Zehn Familien und über 40 Teilnehmer nahmen am Sport-Feriencamp des BVS Bayern in Berchtesgaden teil. Die 23 Kin-



Wurftraining mit Heike Werhahn

der mit und ohne Behinderung erfreuten sich bei bestem Wetter an einem spannenden Programm. Das barrierefreie CVJM-Haus am Hintersee war das optimale Basislager, von dort wurden die sportlichen Unternehmungen gestartet.

Sport und Natur gemeinsam erleben war das Thema dieser Woche, und so wurde geklettert, geradelt, Bogen geschossen, eine Nationalpark-Wanderung unternommen und ein toller Tag mit Leichtathletik im Stadion verbracht. Betreuer, Übungsleiter und unter anderem die Landestrainerin Leichtathletik, Heike Werhahn, sorgten für einen reibungslosen und spannenden Verlauf der Woche.

Die Betreuung der Kinder war so organisiert, dass die Eltern auch mal Zeit für sich hatten und die Kinder die Freiheit ohne Eltern genießen konnten. Inklusion



Maxxi und Jonas

geht so ganz einfach, Teamgeist statt Rivalität, und viele individuelle Stärken in einem Topf machen den Erfolg aus.

Für 2013 arbeitet Organisator Karl Lotz schon an einem neuen, spannenden Programm.

Karl Lotz

Kultur und Sport im Zeichen der Paralympics

Im Rahmen der XIV. Paralympics 2012 in London fand von der Deutschen Behindertensportjugend (DBSJ) ein Paralympisches Sommer-Jugendlager statt. 38 Teilnehmer/innen fuhren mit 13 Betreuern von Köln mit dem Bus nach London. Nach zwölf Stunden Fahrt kamen wir kurz vor Mitternacht im Hotel in London an.

Am folgenden Tag hatten wir, die erste Gruppe, nach dem Frühstück eine Besprechung für unseren Jugendabend. Die zweite Gruppe hat sich das Victoria und Albert Museum angesehen. Um 13 Uhr haben wir zusammen eine Stadtrundfahrt gemacht. Der Höhepunkt des Abends war dann die Eröffnungsfeier im Londoner Olympiastadion. Wir waren wieder erst gegen Mitternacht zurück im Hotel.

Nach einer kurzen Nacht fuhr am Donnerstag die ganze Gruppe mit einem Panoramashiff auf der Themse von Westminster nach Greenwich. Am Abend wurden wir im Deutschen Haus vom Deutschen Botschafter und vom Bundespräsidenten Joachim Gauck persönlich empfangen. Auch haben wir danach viele Sportler und Trainer getroffen.

Am 31.8. war unsere Gruppe vormittags im Victoria und Albert Museum. Am Nachmittag ging es wieder gemeinsam ins Deutsche Haus, wo uns die Bundesministerin Dr. Kristina Schröder empfing. Danach schaute sich die eine Gruppe im Olympiapark die Leichtathletik-Wettkämpfe an, die anderen waren bei den Schwimmwettkämpfen.

Am nächsten Tag trafen wir uns in Canterbury mit dem Jugendlager des Behindertensportverbandes Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Alle zusammen haben wir eine Spaßolympiade veranstaltet und gemeinsam den Nachmittag verbracht.

Am Sonntag besuchte uns eine Delegation des Sportausschusses des Deutschen Bundestags im Hotel. Nachmittags genossen wir unsere Freizeit im Olympiapark und konnten in kleinen Gruppen shoppen gehen. Am Abend waren von 18 Uhr bis 22 Uhr die Schwimm- und Leichtathletik-Wettkämpfe.

Endlich waren einmal keine Pressetermine! Die erste Gruppe feuerte die Leichtathleten im Olympiastadion an, die zweite Gruppe hatte Freizeit, diesmal in der

Londoner Innenstadt. Am Nachmittag fuhren wir mit der U-Bahn zum Österreich-Haus, wo wir uns mit den Teilnehmern des österreichischen Jugendlagers trafen. Dann ging es weiter ins Deutsche Haus zum „Staff-Essen“.

Als Sportler gehört es sich, die Olympiateilnehmer anzufeuern. Also ging's danach wieder ins Olympiastadion. Das war am 3.9.2012. An diesem Abend hat Birgit Kober ihre Goldmedaille im Speerwerfen gewonnen - und wir waren live dabei!

Am Vormittag und Nachmittag des nächsten Tages hatten wir unsere Proben und die Generalprobe für den „Jugendabend des Paralympischen Jugendlagers der DBSJ“. Die Gäste waren am Abend das Jugendlager der Österreicher und viele Ehrengäste aus Politik, Sport und Wirtschaft. Wir hatten einen kleinen Auftritt mit Tanz und Gesang.

Am Mittwoch schauten wir uns verschiedene Wettkämpfe an: Fechten, Tischtennis, Goalball und Sitzvolleyball. Am Nachmittag waren wir mit der ganzen Gruppe im Deutschen Haus und hatten eine Museumsführung. Im Anschluss war wieder ein sehr leckeres „Staff-Essen“ angesagt. Gut gestärkt ging's wieder zum Olympiastadion.

Nach dem Frühstück besuchten wir eine deutsche Schule. Jeder Teilnehmer des paralympischen Jugendlagers hatte Fotos aus seiner sportlichen Laufbahn nach London mitgenommen. Diese zeigten wir den Schülern. Im Anschluss konnten wir die Schule besichtigen. Am Nachmittag standen wieder das Paralympische Dorf und ein „Staff-Essen“ auf dem Programm. Lecker! Abends im Stadion konnten wir live erleben, wie Birgit Kober ihre zweite Goldmedaille gewann.

Nach einem Ökumenischen Gottesdienst im Hotel verbrachten wir alle den Tag bis Mitternacht im Olympiapark und bei den Wettkämpfen. Erst um 1:30 Uhr waren wir in unserem Hotel.

Zeit zum Ausschlafen war nicht. Am Samstagvormittag waren wir auf dem Portobello Road Market. Nachmittags konnten wir uns aussuchen, welche Wettkämpfe wir angeschauen wollten. Zur Auswahl standen: Leichtathletik, Schwimmen sowie die Finals der Rollstuhlbasketballer, Sitzvolleyballer und der Fußballer. Am Abend waren wir im



Deutschen Haus bei einem Themenabend der Deutschen Telekom AG mit einer Delegation des PJ/DBSJ.

Am Tag vor der Heimfahrt mussten wir unsere Koffer packen. Dann fuhren wir mit unserem Bus zum Olympiastadion, wo ein Abschlussfoto gemacht wurde. Voller Aufregung gingen wir in das Stadion zur Abschlussfeier. Rihanna (Sängerin) hat gesungen, und die Rockband Coldplay hat das gesamte Programm begleitet. Die Stimmung mit 80.000 Zuschauern war einfach genial, unvergesslich und unbeschreiblich schön.

Am Montag, den 10.9.2012 traten wir um 6 Uhr mit dem Bus die Heimfahrt an. Um 17 Uhr kamen wir wieder in Köln an und wurden von unseren Eltern begrüßt. Nach der offiziellen Verabschiedung fuhren alle mit tollen Eindrücken und Erlebnissen nach Hause.

Fast alle Teilnehmer wollen sich den Traum erfüllen und bei den Paralympics in Rio 2016 Medaillen gewinnen.

Text + Fotos: Mandy Frauenberger

Ideen für die Zukunft - Jugend in Klausur

Der im Frühjahr neu gewählte Jugendhauptausschuss der Bayerischen Behinderten-Sportjugend (BBSJ) im BVS Bayern traf sich im Rahmen einer Klausurtagung im Haus Unterjoch. Hier wurden, gemeinsam mit den Bezirksjugendwarten und den gewählten Vertretern, die Aufgabenstellungen des Jugendhauptausschusses bzw. die zu verwirklichenden Ziele für den Kinder- und Jugendbereich erarbeitet.

Als eine wesentliche Aufgabe wird der Kontakt zu den einzelnen Vereinen bzw. Übungsleitern gesehen, die im Kinder- und Jugendbereich tätig sind. Die Bezirksjugendwarte werden die Vereine in ihrem Bezirk kontaktieren und aktiv den Kontakt zur Basis suchen. Parallel dazu ist vorgesehen, allen Vereinen einen individuellen Fragebogen digital zukommen zu lassen, mit der Bitte, uns in der Kinder- und Jugendarbeit zu unterstützen. Der Fragebogen ist alternativ auf der nächsten Seite abgedruckt. Nach

hoffentlich zahlreichem Rücklauf ist beabsichtigt, eine detaillierte Auswertung aller Sportarten und beteiligten Vereine zu erstellen, die bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden kann.

Präsenz zeigen

Auch die Außendarstellung der neu gegründeten Bayerischen Behinderten-Sportjugend wird als Aufgabe des Gremiums gesehen. Als besonders geeignet wird die Nutzung von Facebook auf der Seite des BVS Bayern betrachtet. Facebook wird von vielen Kinder und Jugendlichen als maßgebliches Kontaktmedium gesehen und genutzt. Durchgeführte Maßnahmen/Veranstaltungen in den Bezirken könnten ebenfalls auf Facebook veröffentlicht werden – somit ist das gleichzeitig eine gute Werbung für die Basisarbeit der Vereine. Inwieweit die Facebook-Seite des BVS Bayern verwendet werden darf, muss noch geklärt werden.

Die Erstellung von Flyern für den Kinder- und Jugendbereich ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Außendarstellung der BBSJ – hier werden von Seiten der Bezirksjugendwarte bereits Vorschläge erarbeitet. Analog der vorhandenen Roll-ups beim BVS Bayern, wäre es eine gute Möglichkeit, auch dieses für den Kinder- und Jugendbereich zu entwerfen, um bei öffentlichen Veranstaltungen/Maßnahmen auch Präsenz der BBSJ zu zeigen.

Als besonderes Highlight ist ein kleines Preisausschreiben vorgesehen. Hier sollen Kinder und Jugendliche, aber natürlich auch Ehrenamtliche, die Möglichkeit haben, neben dem Verbandslogo des BVS Bayern zusätzlich ein Logo für die Bayerische Behinderten-Sportjugend zu entwickeln.

Aktivitäten für Kinder und Jugendliche

Im Bereich der Aus- und Fortbildung von Übungsleitern im Jugendbereich wird ebenfalls Handlungsbedarf gesehen. Für Übungsleiter wird 2013 erneut – analog zu 2011 – ein Wochenende im Haus Unterjoch zur Lizenzverlängerung angeboten. Zusätzlich wurde im Rahmen der Klausurtagung der Wunsch geäußert, Angebote für Jugendliche zur Heranführung zum Ehrenamt anzubieten. Beispielfähig wurde hier der Clubassistent des BLSV genannt.

Neben all den „Formalien“ soll natürlich das Sportangebot für Kinder und Jugendliche im Jahr 2013 nicht zu kurz kommen. Anfänger-Skikurse Ski alpin und Mono-Ski, aber auch in den Leistungsbereichen, sind bereits für Januar/Februar geplant. Die mittlerweile traditionelle



Die Neugründung der BBSJ wurde durchgeführt, um Eure Interessen und Aktivitäten im Verein zu nützen und auf Bezirks- und Landesebene zu unterstützen.

GEWINNSPIEL

Erstelle ein Logo für die Bayerische Behinderten-Sportjugend im BVS Bayern (BBSJ).

Es ist erlaubt, mehrere Vorschläge abzugeben.

Das Logo darf **AUF KEINEN FALL** in einer anderen Art und Weise schon einmal benutzt worden sein, geschweige denn von einer anderen Internetpräsenz kopiert werden. Lass deiner Phantasie freien Lauf und achte darauf, dass es mit dem Thema Behindertensport zu tun hat.

Nach Einsendeschluss werden alle eingeschickten Logos von einer Jury bewertet, und der beste Vorschlag wird prämiert.

In diesem Sinne wünschen wir viel Erfolg!

Bayerische Behinderten-Sportjugend im BVS Bayern

Einsendeschluss ist der 28. Februar 2013

Alle Einsendungen per Post oder E-Mail an:

Bezirksjugendsportwart
Hermann Haggenmüller
Hauptstr. 53

87742 Apfeltrach

Tel. (0 82 61) 2 12 93

E-Mail: hermann.haggenmueller@gmx.de

Jugendsportwoche findet wieder während der Pfingstferien in den Räumlichkeiten des BVS Bayern – im Sport- und Freizeitzentrum Haus Unterjoch – statt. Auch der Wassersport kommt nächstes Jahr nicht zu kurz – ein Kanu-Schnupper-Wochenende ist im Sommer 2013 vorgesehen. Als besonderes Highlight wird das Kindersportfest im Zeitraum Juni/Juli in Rosenheim gesehen – hier laufen die Vorbereitungen bereits auf Hochtouren. Erstmals im Bereich der Jugendarbeit des BVS Bayern ist beabsichtigt, 2013 einen internationalen Jugendaustausch – mit Brasilien, Schweden und der Schweiz – durchzuführen. Als Termin wurde der Bereich der Pfingstferien festgelegt. Gespräche im Einzelnen laufen bereits – über den aktuellen Stand wird zeitnah berichtet. Alle Veranstaltungen/Ausschreibungen werden zeitgerecht im Internet veröffentlicht. Aktuelle Termine können auch dem Spoka entnommen werden.



Fotos: Alois Grasl

Während der Klausurtagung im Haus Unterjoch wurde allen Anwesenden sehr schnell klar, dass noch sehr viele Maßnahmen für das neu gewählte Gremium der BBSJ anstehen. Dies erfordert noch eine Menge Energie, Geduld und Zeit, die alle aber gern für die Kinder und Jugendlichen des BVS Bayern aufbringen wollen.

Hierzu benötigen wir natürlich die tatkräftige Unterstützung durch die Vorsitzenden der Vereine, der Übungsleiter, aber auch die Hilfe der Bezirke und des Präsidiums.

HELFFEN UND UNTERSTÜTZEN SIE UNS – dann helfen sie allen KINDERN UND JUGENDLICHEN des BVS BAYERN !

Peter Dittmann, Vorsitzender der BBSJ

✂️ ----- ✂️

Den ausgefüllten Fragebogen bitte ausschneiden (oder kopieren) und senden an:
Tino Höbold, An der Windschnur 5a, 92660 Neustadt/WN, oder per Mail an thoebold@bvs-weiden.de
Der Fragebogen kann auch auf der Website des BVS Bayern heruntergeladen werden.

Fragebogen

Liebe Vereinsvorsitzende, liebe Jugendgruppenleiter, liebe Übungsleiter, seit dem BVS-Verbandstag am 23.6.2012 in München ist die Bayerische Behinderten-Sportjugend (BBSJ) unter § 15 in der Satzung des BVS Bayern verankert und mit dem Vorsitzenden der BBSJ, Peter Dittmann, im Präsidium vertreten. Damit wir, die BBSJ, die Jugendarbeit forcieren können, bitten wir um Eure Unterstützung. Um einen Überblick über die bereits vorhandene Jugendarbeit in den Vereinen zu bekommen, bitten wir um Beantwortung der nachfolgenden Fragen.

Bezirk _____ Verein _____

Welche Sportangebote für Kinder und Jugendliche gibt es? _____

Alter der Kinder/Jugendlichen _____ Art der Behinderung(en) _____

Ansprechpartner _____ Tel.Nr. Ansprechpartner _____

Adresse Ansprechpartner _____

E-Mail Ansprechpartner _____

Website Verein _____



Zukunft braucht Menschlichkeit.

Nebelschwaden wabern durch die Olympia-Eissporthalle. Man sieht kaum die Hand vor Augen. Das Eis ist frisch präpariert. Aus dem „Bunker“ – so nennen Eingeweihte die umzäunte Eisfläche – dampft es wie aus einem Kochtopf.

Im Vorraum wärmt sich Peter Mäntele für sein erstes Training in dieser Saison auf, macht ein paar Liegestützen, gegen eine grüne Plastikbank gelehnt. Müde sei er, bekennt Mäntele, und es ist ihm nicht zu verdenken. Schließlich ist es erst 7.45 Uhr an einem Samstagmorgen, und der 34-Jährige hat bereits eine Busfahrt von seinem Wohnort Altomünster nach München hinter sich. Dabei hätte er die Wochenend-Erholung mehr als verdient. Denn der junge Mann mit Down-Syndrom arbeitet acht Stunden täglich in einer Werkstätte in Schönbrunn in der Schreinerei, das Training für die Wettkämpfe absolviert er nebenher. Für Wettkämpfe selbst wird Mäntele freigestellt, das Training jedoch muss er auf die Wochenenden verlegen.

Und Trainieren steht nun jeden Samstag auf der Tagesordnung, seit August dieses Jahres bis zum Januar 2013, wenn



Eiskunstläufer Peter Mäntele beim wöchentlichen Training in der Olympia-Eissporthalle. Sein nächstes Ziel: die Special Olympics Anfang 2013 in Garmisch-Partenkirchen.

Mit Talent, Charme und E

Peter Mäntele bei den Nationalen Winterspielen der Special Olympics in Garmisch-Partenkirchen im Eiskunstlauf antritt. Von seinem schmalen Zuverdienst kann Mäntele die Kosten für seine sportliche Leidenschaft nicht stemmen. Seine Mutter, VdK-Mitglied Anneliese Mäntele, unterstützt ihn, wo sie nur kann. Sie zahlt Reisen, Trainingsstunden, Wettkampf-Startgebühren - alles in allem belaufen sich die Kosten auf rund 2000 Euro jährlich.

Nicht für jeden ohne Weiteres zu machen. Doch Anneliese Mäntele liegt es am Herzen, die Talente ihres Sohnes nach Kräften zu fördern. Und sein Ehrgeiz ist groß: „Ein Jahr ohne Wettkampf geht gar nicht“, bestätigt Mänteles Trainerin Anne Schmittner. Peter wolle sich messen, wolle zeigen, was er könne. Und er flirte gerne mit dem Publikum.

Konzentriertes Training

Dass Peter Mäntele Showqualitäten hat, merkt man schon bei seinem Erscheinen in der Halle. „Hallo Peter!“, schallt es ihm aus allen Ecken entgegen. Umarmungen, Küsschen links, Küsschen rechts - man kennt und mag sich. „Na Peter, hast du heute ein Fotoshooting?“, ruft ihm eine Dame in Weiß von der Bande aus zu. Peter Mäntele grinst. Doch die lockere Stimmung weicht der Konzentration, sobald er die Eisfläche betritt. Schwungvoll dreht Mäntele die ersten Runden, übt erste Figuren. Doch ausgerechnet seine Lieblingsfigur, der Flieger, will am Anfang nicht so recht klappen. Auf einem Bein steht er dabei, den Oberkörper nach vorne gelehnt, die Arme ausgebreitet - eine Herausforderung für den Gleichgewichtssinn.

Andere Eisläufer kreuzen seine Bahn. Mäntele sieht sie oft erst spät, denn der Nebel trübt die Sicht. Ihm ist die Unsicherheit anzumerken, er gerät ins Wackeln. „Körperspannung halten“, ruft ihm die Trainerin zu. Die Kritik ist für ihren Schützling nicht immer leicht wegzustecken. Vor allem, wenn er sich gut vorbereitet hat. Zu Hause, erzählt die Mutter, probt er die Choreografien fleißig in seinem Zimmer. Wenn die Zimmerdecke im Wohnzimmer bebzt, weiß sie: Peter übt oben wieder seine Sprünge. Er verlange sich selbst viel ab,

Fotos: Sturmfels

Ehrgeiz auf Medaillenjagd

um in seiner Kategorie mitzuhalten; denn die Handicaps der Teilnehmer bei den Special Olympics sind ganz unterschiedlich. Peter habe sich auf Schwierigkeitslevel vier von maximal sechs hochgearbeitet - eine reife Leistung für einen Eiskunstläufer mit Down-Syndrom.

„Viele Sportler mit Lernschwäche sind auch dabei, die tun sich natürlich leichter. Für den Peter ist vieles anstrengender“, erklärt die Mutter. Doch was ihm seine Konkurrenten scheinbar voraushaben, macht Mäntele mit Disziplin und Entschlossenheit wett. Unterstützt wird er dabei von seiner engagierten Trainerin, die ihm seit 2005 zur Seite steht. Sie weiß mit ihrem Schützling umzugehen, kennt seine Grenzen, schont ihn aber auch nicht. Manchmal kommt es auch zu Missverständnissen wie heute. Nach einer kurzen Diskussion mit Schmittner stapft Mäntele frustriert vom Eis, zieht sich mit verschränkten Armen in eine Ecke auf der Besucherbank zurück.

Die Trainerin bleibt geduldig, muntert Mäntele immer wieder auf. Sie weiß: Er braucht seine Zeit. Nach einer kurzen Pause rafft Peter Mäntele sich auf, schnallt den Helm fest, den er seit einem bösen Sturz zur Sicherheit beim Training trägt, und schwingt sich aufs Eis. Aufgeben kommt für ihn nie in Frage, denn er will auch bei künftigen Wettbewerben aufs Siebertreppchen. Seit seinem ersten Wettkampf 1996 sammelt Mäntele jährlich weltweit Medaillen, bis auf einen einzigen vierten Platz 2001 in Alaska.

Tanz als Leidenschaft

Nach einer Dreiviertelstunde ist das Training vorbei. Auf die Frage, ob es Spaß gemacht habe, lacht Mäntele und nickt. Er schwitzt, ist sichtlich erschöpft. „Aber Muskelkater habe ich nie!“, verkündet er stolz. Und dann erzählt er mit leuchtenden Augen von seinen Urlaubsplänen: Nach Hamburg werde er fahren, zu „Sister Act“, seinem absoluten Lieblingsmusical.



Durchatmen nach einer anstrengenden Trainingseinheit: Peter Mäntele verlangt sich viel ab, um aufs Treppchen zu kommen.

Alles, was mit Musik und Tanz zu tun hat, reißt ihn mit. „Im Ballett sitzt der Peter wie gebannt, egal wie lange es dauert“, sagt seine Mutter.

Seine Neugier, sein Temperament und seine Begeisterungsfähigkeit sind der Funke, der ihn antreibt und bei Auftritten auf das Publikum überspringt. Schade nur, dass sich die Öffentlichkeit nach wie vor wenig für Sport von Menschen mit geistiger Behinderung interessiert, bedauert Anneliese Mäntele. Was sie versöhnt, ist die Freude, die ihr Sohn ausstrahlt: „Ich bin sehr stolz darauf, was er so schafft, obwohl ihm nicht alles zufällt - und zwar aus Spaß und Motivation heraus, nicht, weil er muss.“

Sandra Sturmfels

Special Olympics 2013 in Garmisch-Partenkirchen

Nationale Winterspiele für Menschen mit geistiger Behinderung

Vom 14. bis 17. Januar 2013 finden die Nationalen Winterspiele der Special Olympics für Menschen mit geistiger Behinderung zum zweiten Mal seit 2005 in Garmisch-Partenkirchen statt. Erwartet werden ca. 700 Athletinnen und Athleten, die in sieben Sportarten gegeneinander antreten werden.

Neben den herkömmlichen Wettbewerbskategorien gibt es auch ein wettbewerbsfreies Angebot, das sich an Menschen richtet, denen es ihre Behinderung nicht erlaubt, am regulären Wettbewerb teilzunehmen. Dieses „Mitmach-Angebot für Jedermann“ beinhaltet Stationen wie Riesenmikado, Schneeschuhlaufen oder einen Kegelparcours. Der Inklusionsgedanke steht bei diesen Angeboten im Vordergrund: Jeder Teilnehmer soll sich selbstbestimmt für ein

Angebot entscheiden können, das seinen Fähigkeiten und Wünschen entspricht.

Die Veranstaltungen finden u. a. im Olympia-Skistadion, im Biathlon- und Langlaufzentrum Kaltenbrunn und in der Sporthalle des Werdenfels-Gymnasiums statt. Prominente Unterstützung erhalten die Special Olympics diesmal durch die gebürtige Garmisch-Partenkirchenerin und Biathlon-Olympiasiegerin Magdalena Neuner. Nähere Informationen zum Ablauf der Wettkämpfe erhalten Sie unter www.specialolympics.de oder schriftlich oder telefonisch beim Organisationsbüro Special Olympics Garmisch-Partenkirchen 2013, Karl-und-Martin-Neuner-Platz 1, 82467 Garmisch-Partenkirchen, Tel. (08821) 910-5136, Mail: gapa2013@specialolympics.de *stu*

VORANKÜNDIGUNG: Youngster Cup 2013 Ski alpin und Ski nordisch

Bischofswiesen. Der BVS Bayern und die DBSJ präsentieren den zweiten Youngster Cup für Ski alpin und Ski nordisch. Die kombinierte Wettkampf- und Trainingsveranstaltung findet **vom 3 bis 6. Januar** am Landesleistungszentrum in Bischofswiesen statt. Neu ist die Kombination von Ski alpin und Ski nordisch. Wer möchte, kann sich auch mal auf neues Terrain trauen.

Teilnehmen können alle Kids mit körperlicher Behinderung im Alter zwischen 8 und 16 Jahren. Der Youngster-Cup bietet Einsteigern wie auch Rennerfahrenen die Möglichkeit, sich auf Augenhöhe im Wettkampf zu messen und gemeinsam zu trainieren. Das Team des Landesleistungszentrums wie auch externe Trainer und Betreuer sorgen für ein spannendes Programm und ein erfolgreiches Training.

Die Kosten können durch eine starke Förderung von Sponsoren und Verbänden wieder sehr gering gehalten werden. Die Startgebühr beträgt 100,- Euro inklusive Quartier mit Halbpension und Liftkarten.



Spaß und Sport gibt's wieder beim Youngster Cup 2013

Die Cup-Wertung erfolgt durch tägliche Wertungsläufe und ein Punktesystem, sodass am Ende jeweils die Sieger des Youngster Cups 2013 geehrt werden. Tolle Sachpreise gibt es für alle Teilnehmer.

Mehr Infos und die Ausschreibung gibt's unter www.bvs-bayern.com oder bei lotz@bvs-bayern.com.

Karl Lotz

Ausschreibung

Int. offene Bayerischen Meisterschaft und offene Meisterschaft der Bezirke im Ski Langlauf

Termin: 12. Januar 2013

Ort: Trendsportzentrum Nesselwang

Laufstil: Langlauf: klassisch + Biathlon:

Skating - **Veranstalter:** BVS Bayern,

Organisation: BVS-Bezirk Oberpfalz,

Durchführung: Skiklub Nesselwang -

Meldungen nur auf vorgeschriebenen

Meldebogen über die Vereine mit

Angabe der Schadensklasse und des

Geburtsjahres an Tino Höbold, An der

Windschnur 5a, 92660 Neustadt/WN

Tel. 09602-911165, E-Mail: thoebold@bvs-weiden.de - **Meldeschluss:**

15.12.2012

15.12.2012

Int. offene Bayerische Meisterschaft Ski-Bob und AB + offene Meisterschaft der Bezirke für alle Klassen in Ski alpin und Ski-Bob

Termin: 12. Januar 2013

Ort: Spieser in Unterjoch, Strecke 19

Disziplin: Riesentorlauf in zwei Durch-

gängen - **Veranstalter:** BVS Bayern,

Organisation: BVS-Bezirk Oberpfalz,

Durchführung: Skiklub Nesselwang

- **Meldungen** nur auf vorgeschriebenen

Meldebogen über die Vereine mit

Angabe der Schadensklasse und

des Geburtsjahres an Justin Gruber,

Schuegrafstr. 13, 93051 Regensburg,

Tel. 0941-7059270, E-Mail: justin.gruber@t-online.de - **Meldeschluss:**

28.12.2012

Weitere Infos + Meldebögen unter www.bvs-bayern.com/Leistungssport/Ausschreibungen/

Bayerische Tischtennisspieler holen drei Titel

Die Deutschen Tischtennismeisterschaften für Senioren und Allgemeinbehinderte gingen in Furtwangen (Schwarzwald) über die Bühne. Im Feld der 110 Teilnehmer waren neun bayerische Sportler/innen vom BSV München am Start, auf deren Konto drei Titelgewinne gingen.

Peter Fenn und Gerhard Wachter holten sich Goldmedaillen im Einzel, dazu kam die Deutsche Meisterschaft im Doppel für Gerhard Wachter mit seinem Partner Günter Wernz vom hessischen Verein TV Roßdorf.

Gerhard Wachter



Die Deutschen Meister von Furtwangen (hier beim Doppel), Gerhard Wachter (links) und Peter Fenn. Foto: Petr Stenis

Auszug aus der Ergebnisliste DM TT Senioren + Allgemeinbehinderte

Damen-Einzel, WK 6-10:

2. Lydia Fischer

Herren-Einzel, WK 8, AK III:

1. Gerhard Wachter

Herren-Einzel, WK 10, AK I:

1. Peter Fenn

Herren-Einzel, WK AB, AK III:

3. Jürgen Scholze

Damen-Doppel:

3. Lydia Fischer/Kerstin Pfeiffer (TSV Thiede)

Herren-Doppel (WK 7, AK I-IV):

3. Christian Koppelberg/Karl-Heinz König

Herren-Doppel (WK 8, AK III-V):

1. Gerhard Wachter/Günter Wernz (TV Roßdorf)

Herren-Doppel (WK AB, AK I u. II):

3. Peter Fenn/Frank Trippner, (RSV Dessau)

Deutsche Kurzbahn-Meisterschaften (Schwimmen) in Remscheid, 2.-4.11.

Auszug aus der Ergebnisliste

Elena Krawzow, BSV Nürnberg
(alle Strecken in neuer Bestzeit!)

100 m Lagen	1. Platz offen - DR
50 m Brust	2. Platz offen - ER
100 m Brust	2. Platz offen - DR
50 m Rücken	3. Platz offen - DR
50 m Schmetterling	3. Platz offen - DR
100 m Freistil	4. Platz offen
50 m Freistil	4. Platz offen - DR

Saskia Valentin, SV Erlangen

200 m Lagen	3. Platz offen
200 m Freistil	3. Platz offen
400 m Freistil	3. Platz offen
100 m Rücken	5. Platz offen
100 m Brust	7. Platz offen
50 m Rücken	8. Platz offen
100 m Freistil	8. Platz offen

Anke Conradi, SC Regensburg
(Senioren 1)

100 m Freistil	2. Platz
100 m Rücken	2. Platz
100 m Rücken	2. Platz offen
50 m Rücken	2. Platz
50 m Rücken	4. Platz offen
100 m Freistil	7. Platz offen

Maximilian Weber, SV Lohhof
(Jugend A)

100 m Lagen	2. Platz
100 m Brust	2. Platz
100 m Freistil	4. Platz
50 m Brust	4. Platz
50 m Schmetterling	5. Platz
100 m Brust	7. Platz offen
100 m Lagen	9. Platz offen

Christoph Weber, SG Moosburg

200 m Brust	1. Platz offen
100 m Brust	1. Platz offen
100 m Lagen	2. Platz offen
50 m Brust	3. Platz offen
50 m Schmetterling	4. Platz offen
100 m Freistil	5. Platz offen

Helmut Brendel, RBVSV Bamberg

(Senioren 3)	
400 m Freistil	1. Platz - DM
200 m Freistil	1. Platz - DM
100 m Freistil	2. Platz
50 m Freistil	2. Platz
50 m Brust	3. Platz
50 m Rücken	3. Platz
100 m Brust	3. Platz

Hans Zirkel, RBVSV Bamberg
(Senioren 2)

200 m Brust	1. Platz - DM
100 m Brust	2. Platz
50 m Brust	3. Platz
200 m Rücken	3. Platz
200 m Brust	6. Platz offen
200 m Rücken	7. Platz offen
100 m Brust	9. Platz offen

Bavarian Open für Karatekas mit Behinderung

Bereits zum dritten Mal veranstaltete der Bayerische Karate Bund (BKB) seine internationale Meisterschaft für Menschen mit Behinderung im Rahmen der Bayerischen Schülermeisterschaften.



Über 30 Starter mit Behinderung traten in Roding an, um ihre Karatetechniken vor voll besetzten Rängen zu zeigen. Viel Beifall gab es für Verena Strecha nach ihrer Rollstuhl-Kata, denn Verena ist spastisch gelähmt und konnte vor drei Jahren nicht mehr als den Arm heben. Jetzt führte sie selbstständig die Heian Shodan im Rollstuhl vor. Zu verdanken hat sie dies neben ihrem unbändigen Willen auch ihrem Trainer Richard Schalch vom CKKS Traunreut.

Zu den Vorreitern beim Karate für Menschen mit Handicap gehört aber auch der Shotokai Chiemgau unter der Leitung von Ilse Werner und Konrad Herlt. Ihre Athleten holten vier Bronze- und zwei Silbermedaillen in den Kategorien Down-Syndrom männlich und psychisch Behinderte.

Text und Foto: Melanie Müller

Mit Silbernem Lorbeerblatt ausgezeichnet

Berlin. Michael Teuber (BSV München/RSG Augsburg) hat das Silberne Lorbeerblatt erhalten, die höchste Auszeichnung für einen Sportler in Deutschland – und das bereits zum dritten Mal nach 2004 und 2008. Bei der Feierstunde im Schloss Bellevue in Berlin gehörte der 44-jährige Rennfahrer zu den 164 Medaillengewinnern der Olympischen und Paralympischen Spiele, denen Bundespräsident Joachim Gauck das Ehrenzeichen überreichte. Teuber hatte in London 2012 seine vierte Goldmedaille bei Paralympischen Spielen errungen.

Gauck hatte das erste Rennen Teubers und seiner Teamgefährten auf der Radrennbahn in London persönlich miterlebt und sagte in seiner Rede in Anspielung auf den Begriff Paralympics: „Da war nichts ‚para‘, wenn schon, dann ‚supra‘ - und ganz sicher sehr real: das Tempo der Fahrer und auch der Jubel



des Publikums.“ „Wir brauchen Sie nicht nur als Sportler, sondern auch als Vorbilder in allen anderen Lebensbereichen“, richtete sich der Bundespräsident in seiner Festrede an die Athletinnen und Athleten.

Gauck musste bei der Veranstaltung viele Hände schütteln und Lorbeerblätter verteilen, doch seinen Humor verlor er dabei nicht. „Bevor Sie sich danach erkundigen: Das ist echtes Silber“, sagte er in die Menge. *Text + Foto: Teuber*

Ebenfalls mit dem Silbernen Lorbeerblatt ausgezeichnet wurden die bayerischen Sportler/innen **Johanna Welin** (USC München) und **Heike Friedrich** (Obernburg, beide Gold im Rollstuhlbasketball), **Denise Schindler** (BSV München, Silber im Straßenrennen/Paracycling), **Norbert Mosandl** (Neumarkt, Silber Zeitfahren Straße/Paracycling), **Josef Neumaier** (SV Wacker

Burghausen, Bronze Luftgewehr R1/10 m), **Anke Molkenthin** (Waginger RV, Silber Mixed 4 +1), **Elena Krawzow** (BSV Nürnberg, Silber 100 m Brust), **Birgit Kober** (München, Gold Kugelstoßen, Gold Speerwurf) sowie im Tischtennis **Thomas Bröchle** (Lindau) für Team-Silber und **Thomas Schmidberger** (Viechtach) für Bronze im Einzel und Team-Silber.

ASV-Bossler zum vierten Mal Deutscher Meister

Die Bossler der BVRS im ASV Cham hatten sich mit zwei Mannschaften zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft in Wesseling bei Köln qualifiziert. Nach dem dreimaligen Erringen des Deutschen Meistertitels in den letzten Jahren war man natürlich mit einer gewissen Erwartungshaltung zum Turnier gefahren. 16 Mannschaften aus zwölf Bundesländern bosselten im 31. Herrenturnier um den begehrten Titel.

„Wer kann die Bayern schlagen?“, fragten die gefährlichsten Mitkonkurrenten aus Berlin, Köthen, Hameln oder Villingen. Die klare Antwort gab das Turnier: „Niemand!“ Die drei bayerischen Mannschaften machten die Medaillenränge ganz allein unter sich aus.

Dass der BVS Weiden in Hochform der stärkste Gegner für die gleichwertigen Bossler von Cham I und II sein würde, wurde gleich am ersten Tag des Wettkampfs zur Gewissheit. Nach dem gerechten Unentschieden zwischen den Chamer Teams mussten beide Mannschaften jeweils eine knappe Niederlage gegen ihre Oberpfälzer Sportfreunde aus Weiden hinnehmen.

Weiden beendete als einziger Verein der Titelanwärter den ersten Tag ohne Punktverlust. Nun galt es zur zweiten Halbzeit des Turniers, mit Konzentration und „volle Kraft voraus“ die Stöcke gezielt zu setzen, den gegnerischen Bossel aus dem Feld zu schießen, selbst aber drinnen zu bleiben, um doch noch einen „Stockerlplatz“ zu ergattern.



BRSV-ASV Cham I holte die Deutsche Meisterschaft im Bosseln, v. l.: Sepp Gruber, Hans Plötz, Anton Zwicknagl, Sepp Gmach, Mannschaftsführer Helmut Weindl

Die Waldler zeigten ihre Stärke und Präzision und entschieden alle restlichen Spiele für sich. Lediglich die „Zweite“ leistete sich gegen Köthen I eine Niederlage. Auf jeden Fall waren aber der 2. und 3. Platz gesichert. Das Weidener Team zeigte plötzlich Nervenschwäche und

DM Bosseln - Ergebnisse

1. BVRS-ASV Cham I, Bayern
2. BVS Weiden, Bayern
3. BVRS-ASV Cham II, Bayern
4. Tempelhof Schöneberg Berlin
5. BSSV Köthen I, Sachsen-Anhalt
6. BS Hameln, Niedersachsen
7. BSC Villingen, Baden
8. BSSV Köthen II, Sachsen-Anhalt
9. BRSG Kyffhäuser, Sachsen-Anhalt
10. RSG Hüttersdorf, Saarland
11. BSG Keltersbach, Hessen
12. BSG Wörrstadt, Rheinl. Pfalz
13. BSG Schleiden, NRW
14. SGR Rendsburg, Schleswig-Holstein
15. BSG Wesseling, NRW
16. RSG Papenburg, Niedersachsen

verlor gegen Villingen. Als es aber auch dem Ausrichterverein Wesseling, der Vorletzter war, knapp unterlag, war der Jubel im Chamer Lager riesengroß. Jetzt hatte man einen Minuspunkt weniger als Weiden und zum Schluss die Nase vorn.

Bei der Abendveranstaltung im „Rheinforum“ nahm Cham I die Gold-, Weiden die Silber- und Cham II die Bronzemedaille entgegen. Beim Abspielen der Nationalhymne konnten auch die „gstandnen Männer“ ein Freudentränchen nicht verbergen. Nach dem langen Kampf über zwei Tage um den Titel des Deutschen Meisters fiel die Anspannung endlich ab, und feuchtfröhlich wurde der vierte Meistertitel in Folge mit etlichen „Kölsch“ gefeiert. *Heisti Schiedermeier*

Blindenfußballer einmal Sechster und zweimal Zweiter

Beim Saisonfinale der Blindenfußball-Bundesliga im Münchner Olympiapark wählte Bayerns einziger Bundesligaverein den Sieg durch einen Treffer von Nationalspieler Sebastian Schäfer gegen Gelsenkirchen fast schon sicher. Doch es kam anders: Ein von Bayram Dogan verwandelter Strafstoß sorgte in der letzten Minute für den 1:1 Endstand.

Damit belegte die Mannschaft von VSV und BFW Würzburg in der Endabrechnung der Saison Platz 6 der Blindenfußball-Bundesliga. Mit zehn Treffern landete Würzburgs Goalgetter Sebastian Schäfer – knapp hinter dem Marburger Alican Pektaş – zusammen mit dem Berliner Kofi Osei auf Platz 2 der Torschützenliste.

Auch bei der Wahl des „Torhüters der Saison“ sind die Unterfranken erfolgreich: Enrico Göbel holte sich noch vor Nationaltorwart Sascha Müller den 2. Rang hinter Gelsenkirchens Keeper Daniel Soldanski. Den Titel des Deutschen Meisters der Saison 2012 sicherten sich die Kicker aus Marburg, die damit den Rekordmeister aus Stuttgart ablösten.



Sebastian Schäfer (rechts), Blindenfußball-Nationalspieler des VSV und BFW Würzburg, wird hier von zwei Gelsenkirchener Gegenspielern beschattet.

Text + Foto: Marcus Meier

Alle paddelten begeistert



Erste Erfahrungen im Kajak sammelten 15 Kinder und Erwachsene mit und ohne Handicap – diesmal auch mit intellektueller Beeinträchtigung - beim integrativen Schnupperkurs im Leistungszentrum Oberschleißheim. Mit der Unterstützung von vier Übungsleitern und einem Helfer erreichten alle das Lehrgangziel, nämlich die Heranführung an den Kajaksport und das Erlernen der jeweiligen individuellen Fahrtechnik. Doch vorher standen die Gewöhnung an das Wasser und die grundlegende Arbeit auf dem Wasser auf dem Programm. Dazu musste erst die jeweilige Sitzposition angepasst werden. Dann paddelten alle begeistert mit!

Kajaks und Paddel für diesen Lehrgang stellte die Firma Prijon in Rosenheim zur Verfügung, die Sicherheitsausrüstung und Kleidung die Kajakschule Prijon in Augsburg.

Bruno Seidl/Redaktion

Würzburgs Blindenfußballer holen Sachsen-Cup

Veitshöchheim. Sechs Teams spielten in Leipzig um den erstmals ausgetragenen Sächsischen Blindenfußball-Cup der Stadt Leipzig. Den Pokal holten sich die Blindenfußballer vom Vitalsportverein (VSV) und Berufsförderungswerk (BFW) Würzburg, die sich im Endspiel gegen das Team des LFC Berlin durchsetzten.

Die Würzburger Feldspieler Marcel Heim und Jens Pleier verwandelten im entscheidenden Spiel gegen Berlin ihre Strafstoße, nachdem es nach regulärer Spielzeit 0:0 hieß. Würzburgs Torwart Enrico Göbel parierte im Finale zwei Sechsmeter und musste nur bei einem Strafstoß hinter sich greifen. Damit war der 2:1-Sieg der Unterfranken perfekt.

„Mit dem Sachsen-Cup holen wir den ersten offiziellen Titel unserer Vereinsge-



schichte“, freute sich Enrico Göbel nach dem Spiel über den imposanten Pokal. Der 30-Jährige arbeitet als Informatik-Lehrer am Berufsförderungswerk Würzburg, einem Bildungszentrum für blinde und sehbehinderte Erwachsene.

Text: Marcus Meier

Foto: SVB

Gerd Schönfelder ist CHAMPION DES JAHRES 2012

Nach einer gemeinsamen Urlaubswoche im Robinson Club Kalimera Kriti haben Deutschlands erfolgreichste Athleten des vergangenen Jahres entschieden



und Gerd Schönfelder zum CHAMPION DES JAHRES 2012 gewählt. Das Votum der Athleten wurde am Abend bei der großen Champions-Abschluss-Gala verkündet. Mit 16 Gold- und insgesamt 22 Medaillen, gewonnen bei den alpinen Skiwettbewerben der Paralympics zwischen 1992 und 2010, ist Gerd Schönfelder der erfolgreichste deutsche Sportler bei Winterspielen der Behinderten.

Der 42-Jährige war im Vorfeld des Events von allen 3.800 von der Stiftung Deutsche Sporthilfe geförderten Athleten per Online-Voting für den diesjährigen CHAMPION DES JAHRES nominiert worden. Mit ihm nominiert waren außerdem Robert Harting (Diskuswerfen), Lilli Schwarzkopf (Siebenkampf), Björn Otto (Stabhochsprung) sowie Julius Brink und Jonas Reckermann (Beach-Volleyball).

Aus DBS-Newsletter 09-12

Ein Robin-Hood-Pfeil



Ein seltener Treffer, der Ralf Werthmüller hier gelang: Der zweite Pfeil landete genau auf dem ersten ...

Foto: Werthmüller

4. Platz beim Länderpokal Fußballtennis

Da sich für diesen Länderpokal kein Spieler aus der abgelaufenen Bayernliga-Saison zur Verfügung stellte, musste die Bayernauswahl nur durch Spieler vom VSV Straubing gestellt werden.

Zum Auftakt besiegte das bayerische Team klar den Ausrichter Espelkamp und Hamburg. Beim nächsten Spiel gegen die Auswahl des Saarlandes stand am Ende eine 21:15-Niederlage, die man sich durch eigene leichte Fehler auch selbst zuzuschreiben hatte.

Da kam der nächste Gegner aus Niedersachsen gerade recht, um wieder Selbstvertrauen zu tanken. Mit 24:14 fuhr die Bayernauswahl einen klaren Sieg ein. Beim Spiel gegen Rheinland-Pfalz ging

es um den 2. Platz. Dabei leistete sich die Mannschaft, wie schon bei den letzten Turnieren, einen totalen Aussetzer. Kein Spieler fand zu seiner Form, und so schlug am Ende eine klare Niederlage mit 25:15 zu Buche. Bei den beiden letzten Begegnungen gegen Nordrhein-Westfalen I und II konnten noch ein Unentschieden und ein Sieg eingefahren werden.

So musste der 3. Platz in einem Entscheidungsspiel zwischen Bayern und NRW I ermittelt werden. Die Bayernauswahl zeigte die beste Turnierleistung und sah beim Zwischenstand von 19:10 kurz vor Ende der Begegnung wie der sichere Sieger aus. Doch dann griff der Schieds-



richter ins Geschehen ein und disqualifizierte die Mannschaft wegen zu vieler Spieler auf dem Feld. Die Partie wurde abgebrochen und trotz heftiger Proteste für NRW I gewertet. Somit stand am Ende der 4. Platz für die Auswahl.

Alois Grasl

Fußballtennis startet in die neue Saison

Zum Start der Fußballtennis-Saison 2012/13 blieb beim Spielmodus mit vier Spieltagen zur Bayerischen Meisterschaft alles beim Alten. Trotz des herben Verlusts von beiden Mühldorfer Mannschaften traten, wie in der letzten Saison, die Bayernliga mit zwölf und die Landesliga mit 14 Mannschaften an. Im Süden durfte nach längerer Zeit wieder in der Turn-

halle von Waldkirchen gespielt werden, der Norden startete wie im letzten Jahr in Amberg. Es gab auch gleich zu Beginn der Spielrunde einige Überraschungen.

In der Bayernliga Gruppe Süd konnte zwar erwartungsgemäß die Mannschaft von Moosburg I alle ihre Spiele gewinnen, aber dahinter hatte die zweite Mannschaft von Straubing einen gu-

ten Tag im Gegensatz zur „Ersten“ aus Straubing, die gleich in ihrem ersten Spiel gegen Moosburg I drei Sekunden vor Schluss mit 15:16 verlor und einen kleinen Knacks zu verarbeiten hatte. Anschließend verlor sie klar gegen ihre Zweite. Erfreulich gut hielt sich Moosburg II mit seinen jungen Spielern.

Ähnlich lief es im Norden. Hinter Weiden I (ohne Punktverlust) überraschte Weiden II mit guten Spielen. Auch hier enttäuschte der Favorit Amberg I, der gegen Weiden I klar und gegen Weiden II ganz knapp mit 15:16 verlor. Der letzte Bayerische Meister, Lohr I, ging mit zwei Niederlagen und einem Unentschieden ganz schön unter. Gunzenhausen I, Selb/Schönwald I, Dingolfing und Penzberg I werden es schwer haben, am zweiten Spieltag in Gunzenhausen noch unter die ersten Acht zu kommen.

In der Landesliga spielen 14 Mannschaften um die ersten vier Plätze für die Berechtigung der Verbandsliga. Hier gibt es mit Fürth I, Amberg II und Ebern die üblichen Favoriten. Überraschend erfreulich waren die Ergebnisse von Zirndorf, lediglich gegen beide Fürther Mannschaften gab es Punktverluste. Gute Chancen auf einen der ersten vier Plätze haben aber auch noch Hintereben, Weiden III und Fürth II. Wegen großer Verletzungssorgen musste der VSV Straubing seine dritte Mannschaft für den ersten Spieltag absagen und hofft, in Gunzenhausen angreifen zu können.

Alois Grasl

Zum Abschluss Rang 1 der Weltrangliste

Der frischgebackene Paralympicssieger im Einzelzeitfahren, Michael Teuber, startete wie schon in den letzten Jahren zum Saisonabschluss in Prag. Dort erwartete die Rennfahrer in der Nähe der Prager Burg wieder ein schwerer Kurs. Teuber konnte sich im Feld der C1-3-Fahrer gut behaupten und musste am Ende sowohl im Straßenrennen wie auch im Einzelzeitfahren nur dem tschechischen C2-Fahrer Ivo Koblasa den Vortritt lassen. Die für die Weltrangliste relevante C1-Wertung gewann Teuber souverän.

Als Paralympicssieger im Einzelzeitfahren und bestplatziertes C1-Fahrer im paralympischen Straßenrennen sowie mit zwei Weltcup- und weiteren Siegen in UCI Paracycling-Rennen steht Teuber zum Saisonende damit seit über zehn Jahren unangefochten auf Rang 1 der Straßen-Weltrangliste.



Text + Foto: Michael Teuber

Pétanque – für Menschen mit Behinderung erdacht

Erstmals Bayernpokal für Vereinsmannschaften ausgetragen

Die Geschichte des Kugelspiels Boule lässt sich bis zum Jahr 460 v. Chr. zurückverfolgen. In Frankreich lässt sich das Boule-Spiel anhand seiner Verbote bis 1319 nachweisen (Wikipedia). 1894 wird das erste Turnier im sogenannten Sport-Boules ausgetragen. Dabei handelt es sich um eine komplizierte, bewegungsreiche und viel Training erfordernde Boule-Variante, die 1900 sogar olympische Disziplin war. In einer in der Provence entwickelten Variante wird mit einem Ausfallschritt gelegt, geschossen nach drei Schritt Anlauf auf einem Bein.

Ein guter und leidenschaftlicher Spieler namens Jules Le Noir wird vom Rheuma geplagt und kann deshalb nicht mehr die drei Schritte Anlauf machen. Daraufhin erfindet sein Freund Ernest Pitot ein Spiel auf kürzere Entfernung und ohne Anlauf. Er zieht einen Kreis auf dem Boden. Aus diesem wird im Stand mit geschlossenen Füßen gespielt. Von dieser Haltung leitet sich auch der Name der Sportart ab. Im Jahr 1907 wird in Südfrankreich das erste Spiel ausgetragen. Die gesamte Geschichte des Sports kann auf der Homepage des Deutschen Pétanque-Verbandes nachgelesen werden. Im Behindertensport wird das Pétanque-Spiel in Bayern seit mehr als zwei Jahrzehnten wettbewerbsmäßig betrieben, in erster Linie in Schwaben und der Oberpfalz, seit letztem Jahr auch von einem Verein aus Oberbayern. Das Regelwerk hat viel Hin und Her erfahren und wurde nunmehr in großen Zügen an das des DPV angepasst. 2012 wurden die ersten Turniere danach ausgetragen. Allerdings wird im Behindertensport weiterhin auf das Markieren der Kugeln verzichtet. Hier wird wohl auch in Zukunft noch eine Verfeinerung im Reglement erforderlich werden.

Bayerische Meisterschaften

Seit einigen Jahren werden die Bayerischen Meisterschaften nun schon auf der Bezirkssportanlage Nord-West in Ingolstadt ausgetragen. Es gibt dort einen Allwetterplatz von ca. 50 auf 100 m, der für diesen Sport ideal ist, weil beliebig viele Spielbahnen ohne feste Markierung zur Verfügung stehen. Dank der großzügigen Unterstützung durch die Stadt Ingolstadt wird der Platz nicht nur kostenlos überlassen, sondern vor jedem Turnier auch vom Platzwart hervorragend präpariert. Zudem erfolgt die Versorgung der Sportler mit Essen und Getränken durch die Stockschützen des TV 1861 Ingolstadt auf deren Sportgelände, das direkt angrenzt.

An der diesjährigen Meisterschaft in der Spielart Doublette beteiligten sich 13 Teams. Wegen der recht heißen Temperaturen an diesem Tag wurden nur die Plätze 1 bis 4 bis zum Schluss ausgespielt. Meister wurde danach die RBA Neumarkt 2 vor der RBA Neumarkt 1. Platz 3 und 4 sicherten sich die Mannschaften 1 und 2 des BVSV Donauwörth. Den gemeinsamen 5. Platz belegten die BVSG Mindelheim 1, RGSV Moosburg 2, RBA Neumarkt 3 und RBA Neumarkt 4. Den 9. Platz belegten gemeinsam RGSV Moosburg 1, BVSG Mindelheim 2, BVSV Donauwörth 3 und BSG Parsberg 2 vor der BSG Parsberg 1 auf Platz 13.

In der Spielart Triplette nahmen elf Teams an der Meisterschaft teil. Bayerischer Meister wurde hier die BVSG Mindelheim 1 vor der BVSG Mindelheim 2 und dem BVS Weiden 1. Auf den weiteren Plätzen folgten RBA Neumarkt 2, RGSV Moosburg 1, BVSV Donauwörth, RBA Neumarkt 1, RBA im ASV Cham, RBA Neumarkt 3, RGSV Moosburg 2 und BVS Weiden 2.



Moosburg - Mindelheim

Turnier um den Bayernpokal

Erstmals angeboten wurde 2012 ein offenes Turnier um den Bayernpokal, zu dem nur eine Mannschaft je Verein zugelassen wurde. Damit wollte man auch Teams aus anderen Bundesländern zur Teilnahme gewinnen. Obwohl die Ausschreibung über den DBS verteilt und die Sportwarte in einigen Landesverbänden direkt kontaktiert wurden, fehlte es aber dann doch am Interesse. Auch eine vorab erfolgte telefonische Anfrage aus Nordrhein-Westfalen führte nicht zu einer Teilnahme. Gewinner des ersten Bayernpokals im Pétanque wurde in einem Turnier ‚Jeder gegen Jeden‘ schließlich die BSG Parsberg vor der BVSG Mindelheim, der RBA Neumarkt, dem BVSV Donauwörth, dem RGSV Moosburg und dem BVS Weiden.

Auch 2013 werden die Meisterschaften wieder in gewohnter Weise ausgetragen. Dabei wird es für den Bayernpokal eine zweite Auflage geben, wohl hoffend, dass sich daran dann auch Vereine aus anderen Landesverbänden, insbesondere dem Westen der Republik, beteiligen. Dort wird Pétanque auch im Nichtbehindertensbereich weitaus stärker gespielt als in Bayern.

Josef Prücklmeier



Anhausen gewinnt 3. Integr. Bocciaturnier

Bereits zum 3. Mal lud der SV-Reha Augsburg in Zusammenarbeit mit dem BVS Bayern zu einem integrativen Bocciaturnier ein. Unter der Schirmherrschaft des Bundestagsabgeordneten Dr. Christian Ruck kämpften bei schwierigen Bedingungen Behinderte und Nichtbehinderte gemeinsam um die Plätze. Gespielt wurde nach den Regeln des BVS Bayern. Es entwickelten sich hochklassige und spannende Spiele. Am Ende setzten sich die Favoriten vom SSV Anhausen in der Auf-

stellung Johann Schwegler, Werner Jaser und Karl-Heinz Pichler knapp durch.

Daneben wurde beim gemütlichen Beisammensein viel fachgesimpelt, und



Auszug aus der Ergebnisliste

1. SSV Anhausen	13:5
2. SV-Reha Augsburg I	12:6
3. SV-Reha Augsburg II	11:7
4. Team Opitz	10:8
5. VfG Burglengenfeld	9:9
6. BVS Regensburg I	5:13
6. BVS Regensburg II	3:15

man genoss die tolle Atmosphäre der Anlage am Rosenastadion.

Roland Rehle

DM Hallenboccia

Ergebnisliste

1. Gelsenkirchen	30 Pkte.
2. Weiden I	26
3. Neumarkt	24
4. Nordwalde	20
5. Ahaus	18
6. Pirmasens	17
7. Saarland	14
8. Krautheim	14
9. Selb	12
10. Hemsbach	11
11. Gelsenkirchen 2	11
12. Bad Kreuznach	10
13. Frankenthal 2	10
14. Frankenthal 1	10
15. Weiden 2	9
16. Rostock	4

Neutraubling und Cham gewinnen Bayern-Pokal im Bosseln

Teublitz. Das 4. Bayern-Pokal-Turnier im Bosseln war eine hervorragende Möglichkeit zur Vorbereitung auf die Deutsche Meisterschaft. Drei Damen- und sieben Herrenmannschaften aus den Bezirken Oberfranken und der Oberpfalz beteiligten sich daran. Als Ausrichter war der Bezirk Oberpfalz aktiv, unterstützt von Helfern des VfG Städtedreieck.

Die Damen traten in einer doppelten Spielrunde mit Vor- und Rückrunde (jeder zwei mal gegen jeden) an. In den Spielen gegeneinander teilten sich die BRSG Neutraubling und der BVS Weiden die Punkte. In der Vorrunde gewann Weiden und in der Rückrunde Neutraubling. Die Weidener unterlagen in der Rückrunde knapp gegen Selb, während Neutraubling beide Spiele gegen Selb

gewann. Somit konnten die Damen der BRSG Neutraubling bei der Siegerehrung den Kristallwanderpokal und den Siegerpokal in Empfang nehmen.

Bei den Herren entwickelte sich in den insgesamt 21 Spielen große Spannung, wobei die Mannschaften aus Weiden, Parsberg und die beiden Teams aus Cham Ambitionen auf den Turniersieg hatten. Sie spielten gleichmäßig stark, nahmen sich gegenseitig die Punkte ab und erreichten nach Abschluss der Spiele jeweils 9:3 Punkte.

So mussten Punkte und Stockverhältnis im direkten Vergleich entscheiden. BVRS Cham I und BSG Parsberg waren auch dabei absolut gleich, sodass ein Entscheidungsspiel um den Turniersieg angesetzt wurde.

Bei der Siegerehrung überreichte der Bezirksvorsitzende Josef Prücklmeier gemeinsam mit dem Turnierleiter Josef Pohl die beiden wertvollen Kristall-Wanderpokale des BVS Bayern und die Siegerpokale an die Mannschaftsführer der Damen und Herren.

Der Abteilungsleiter für Bosseln im BVS Bayern bedankte sich als Ausrichter bei den Mannschaften und den Helfern des VfG Städtedreieck und äußerte den Wunsch, dass sich an den folgenden Meisterschaften auf Bezirks- und Landesebene sowie dem Bayernpokal-Turnier auch wieder mehr Mannschaften aus anderen Bezirken beteiligen.

Josef Pohl



Die Ausgeglichenheit der Mannschaften zeigte sich nach sechs Durchgängen bei einem Stand von 6:6. Erst in der Verlängerung des Entscheidungsspiels mit weiteren zwei Durchgängen hatten die Chamer das Glück auf ihrer Seite und gewannen mit 8:6.

Bayernpokal im Bosseln

Endstand Damen:

1. BRSG Neutraubling/Opf.	6:2 Pkte
2. BVS Weiden/Opf.	4:4
3. BVS Selb/Ofr.	2:6

Endstand Herren:

1. BVRS Cham I/Opf.	9:3 (2:0)
2. BSG Parsberg/Opf.	9:3 (0:2)
3. BVS Weiden/Opf.	9:3
4. BVRS Cham/Opf.	9:3
5. BRSG Neutraubling/Opf.	4:8
6. VSV Kemnath/Opf.	2:10
7. BVS Selb/Ofr.	0:12

Landeskader Bayern wird unglücklich 7. beim Meyra-Cup-Finale

Viel Pech hatte der junge Landeskader Bayern, der in der Vorrunde zwei Spiele denkbar knapp mit einem Punkt verlor und somit die Zwischenrunde verpasste und am Ende den 7. Platz erreichte. Die sympathischen „alten Haudegen“ aus Österreich um Günter Kainz konnten sich im Finale gegen die Wiener mit 45:38 in den letzten Spielminuten durchsetzen und ihren Vorjahrestitel verteidigen.

Im ersten Gruppenspiel traf Bayern auf die spontan zusammengestellte Ü40-Mannschaft um Gastgeber Harald Fürup. Gegen die Routiniers konnte man das Spiel über die volle Länge ausgeglichen gestalten. Trotz drei Punkten Rückstand verwertete man im letzten Angriff einen Dreipunktwurf, der durch den leitenden Schiedsrichter allerdings zu Unrecht mit nur zwei Punkten bewertet wurde, wodurch man das Spiel knapp mit 23:22 verlor.

Gegen starke Youngsters der Mainhattan Skywheelers konnte man nur phasenweise auf Augenhöhe mithalten und musste sich am Ende deutlich mit 31:52 geschlagen geben.

So ging es gegen die Altstars Mannschaft von Salzburg, die in der österreichischen Meisterschaft mitspielt, um den Einzug ins Halbfinale. Furios spielte man die erfahrene Mannschaft in der ersten Hälfte an die Wand und führte zur Halbzeit mit neun Punkten. Während die Österreicher dann routiniert weiterspielten und eine Presse einlegten, kamen die jungen Bayern mit dem Druck des Vorsprungs nur schlecht klar und gerieten in Siegespanik. Sehr unglücklich verloren sie das Spiel schließlich erneut mit einem Punkt 26:27 und belegten so den letzten Platz der Gruppe.

Am Sonntag ging es im Spiel um Platz 7 gegen Cottbus. Gegen die Sieger des Meyra-Cups in Halle setzte man die Qualität nun souverän durch und gewann klar mit 44:25. „Die Jungs und Mädels wissen selbst, dass sie sich leider, was die Endplatzierung angeht, unter Wert verkauft haben. Trotzdem haben sie ein gutes Turnier gespielt und sich nicht durch die erste knappe und ungerechte Niederlage unterkriegen lassen“, so Co-Trainer Gerd Herold nach dem Turnier.

Die Akademie des Sports in Hannover ist die neue Heimat des Meyra-Cup-Finales. Hervorragende äußere Rahmenbedingungen, wie Unterbringung, kurze Wege zu den Sportstätten, sehr gute Verpflegung und nicht zuletzt die herzliche Gastfreundschaft, ließen dieses Finale zu einem gelungenen Event werden.

Durch die gleichzeitig durchgeführte Schiedsrichter-Fortbildung unter der Leitung von Rüdiger Henz profitierten alle Teams durch eine Doppelbesetzung aller Partien, und auch junge und neue Schiedsrichter konnten wertvolle Erfahrungen bei dieser Breitensportveranstaltung sammeln.

Die Kommission „Klassifizierung“ des Fachbereichs Rollstuhlbasketball nahm dieses Finale unter dem Vorsitz von Corina Robitschko zum Anlass für eine Tagung mit prak-



tischen Anschauungsbeispielen. Herbert Michels, Vizepräsident Leistungssport im Niedersächsischen Behindertensportverband, und Norbert Engelhardt, Geschäftsführer des Landessportbundes Niedersachsen, hießen alle Rollstuhlsportler in der Akademie des Sports willkommen und sprachen eine Einladung für das nächste Jahr aus.

Daher steht auch der Termin für den 100. Meyra-Cup jetzt schon fest: 5./6. Oktober 2013

*Text: Günther Vogel/Benjamin Ryklin
Fotos: Anke Vogel*

Flyer „Bundesjugendspiele“ neu aufgelegt



Seit dem 1.6.2012 gibt es eine Neuauflage des Flyers Bundesjugendspiele für Schüler/innen mit Behinderung. Das Faltblatt ist vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aktualisiert und in einem neuen Layout veröffentlicht worden.

Sieger- und Ehrenkunde für Schüler/innen mit Behinderungen? Das ist seit dem Schuljahr 2009/2010 nichts Besonderes mehr, Inklusion in einem Schulwettbewerb wird hier greifbar aufgezeigt und vorgelebt.

Der Deutsche Behindertensportverband (DBS) und die Deutsche Behindertensportjugend (DBSJ) haben gemeinsam mit Kooperationspartnern ein neues

Programm entwickelt, das Schüler/innen mit Behinderung sowohl an Regelschulen wie auch an Förderschulen die Teilnahme an den Bundesjugendspielen ermöglicht. Nach erfolgreichen Tests wurde das Programm bundesweit eingeführt.

Wie die Bundesjugendspiele für Schüler/innen mit Behinderung funktionieren, finden Sie in dem Flyer oder unter www.bundesjugendspiele.de.

DBS

Das Ziel heißt „Paralympics Rio 2016“

Präsident Hartmut Courvoisier tauft Rennkajak

Oberschleißheim. Für große – auch internationale – Erfolge braucht man erstklassiges Material. Erst recht, wenn eine Sportart paralympische Disziplin wird, aber noch ganz am Anfang steht. Rennkajaks benötigen außerdem die obligatorische „Handbreit Wasser unter dem Kiel“ und im Falle von Bayern als vorrangige Voraussetzung ein Leistungszentrum, das ausgezeichnete Bedingungen für die Sportler und deren Training schafft.

Alle diese Wünsche brachten die Paten bei der Taufe der ersten acht paralympischen Rennkajaks in der Kooperation Bayerischer Kanu-Verband (BKV)/Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern (BVS) zum Ausdruck. Das feierliche Ritual an der Olympia-Regattastrecke Oberschleißheim war ein neuer Meilenstein für die weitere Erfolgsgeschichte im Kanusport für Menschen mit Behinderung. Das ehrgeizige Ziel heißt „Paralympics Rio 2016“.

Drei Rennkajaks durch BVS angeschafft

Sponsoren, Politiker und Sportpartner hatten ihr Engagement und ihre Wünsche daran ausgerichtet. BVS-Präsident Hartmut Courvoisier freute sich bei der Taufe über die herausragenden Erfolge der lebendigen Kooperation mit dem BKV. Wie gut er sich in den internationalen Ritualen von Bootstauen auskannte, bewies er in seiner launigen Ansprache.

Der BVS hatte allein drei der getauften Rennkajaks angeschafft und damit die Arbeit im Paracanoeing voran gebracht. Auf Wunsch des Abteilungsleiters Kanu im BVS, Bruno Seidl, erhielten die BVS-Boote die Namen Speedy, Toni und Rita. Damit werden auch die Inhaber des Kanu-Herstellers Prijon in Rosenheim, Toni und Rita Prijon, geehrt, die stets ein offenes Ohr für den Kanu-Behindertensport haben und diesen immer wieder nach Kräften unterstützen.

Hans-Jürgen Schmidt (Beiratsmitglied der Peter-Dornier-Stiftung) taufte das von seiner Stiftung gesponserte Kajak auf den Namen „Peter Dornier“. Dem Rennboot namens „Hofmeister“ wünschte Dagmar Baldus (Personalleiterin der Käserei Champignon Hofmeister GmbH & Co. KG) Glück und viel Erfolg bei den Rennen.

Eine Anlage wie Kienbaum

Julika Sandt, MdL, und Diana Stachowitz, MdL, erkannten auch die Zusammenhänge zwischen Sport und Inklusion und die Pionierarbeit, die BKV und BVS hier leisten. Als Vertreter im Sportausschuss des Bayerischen Landtags versprachen sie, sich vehement für den Erhalt der Olympia-Regattastrecke und des dazugehörigen Leistungszentrums einzusetzen. „Eine Anlage wie das Bundesleistungszentrum Kienbaum“, stellte sich die Münchner Stadträtin Christiane Hacker vor, wenn es um den Erhalt bzw. Ausbau der bestehenden Anlage geht. „Ich werde keines Ihrer Worte vergessen“, versicherte Bernd Schuhmacher vom Leistungszentrum für Rudern und Kanu in Oberschleißheim, der in Vertretung des Münchner Sportamtsleiters Thomas Urban ein Kajak auf den Namen „Bavarian Star“ taufte.

Die Vorsitzende des Kanu-Regattaver eins München, Evi Jackermeier, führte die Taufe eines der beiden Rennkajaks durch, die ihr Verein bereits 2011 anlässlich der 1. Deutschen Meisterschaft im Paracanoeing der BKV-Abteilung Kanu-Behindertensport gespendet hatte. Damals hatte Bayern bereits unangefochten die ersten Deutschen Meistertitel eingefahren und damit den Grundstein zu seiner Erfolgsgeschichte gelegt, wie Michael Schmidt – Vizepräsident Organisation und Landes-trainer Behindertensport im Bayerischen Kanu-Verband – ausführte.

Die Vorsitzende des Kanu-Regattaver eins München, Evi Jackermeier, führte die Taufe eines der beiden Rennkajaks durch, die ihr Verein bereits 2011 anlässlich der 1. Deutschen Meisterschaft im Paracanoeing der BKV-Abteilung Kanu-Behindertensport gespendet hatte. Damals hatte Bayern bereits unangefochten die ersten Deutschen Meistertitel eingefahren und damit den Grundstein zu seiner Erfolgsgeschichte gelegt, wie Michael Schmidt – Vizepräsident Organisation und Landes-trainer Behindertensport im Bayerischen Kanu-Verband – ausführte.

Richtung „Paralympics Rio 2016“

Aufgrund der kontinuierlichen Aufbauarbeit mit regelmäßigen Trainings und Lehrgängen haben die Behindertensportler im Bayerischen Kanu-Verband 2012 bei den 2. Deutschen Meisterschaften weitere drei Gold-, vier Silber- und zwei Bronzemedailles eingefahren. Damit stand jeder bayerische Teilnehmer auf dem Treppchen – und Bayern hat seine deutschlandweite Führung im Paracanoeing weiter ausgebaut.



Michael Schmidt, der sowohl als Trainer wie auch als Sportler an allen Erfolgen beteiligt war, ehrte bei der Bootstau fe Personen, denen die herausragenden Leistungen bei der 2. Deutschen Meisterschaft in Brandenburg zu verdanken waren, mit eigens dafür kreierte Urkunden und großen Spardosen mit dem Aufdruck „für Rio 2016“: Christine Wilholm (Abteilungsleiterin Behindertensport im BKV) und Bruno Seidl (Abteilungsleiter Kanu im BVS) erhielten je eine Urkunde in Gold, Heiner Schlich (Team Parakanu) in Silber und Marvin Schmitt (Straubinger KC) in Bronze.

Die Teilnehmer der am Wochenende der Bootstau fe parallel laufenden Lehrgänge des BKV/BVS im Leistungszentrum Oberschleißheim bildeten einen eindrucksvollen Rahmen bei dem feierlichen Ritual und belegten die „Manpower“, die dahinter steht. Beim Kadertraining lernten sie, wie sie sich auch zu Hause ohne Krafraum über den Winter fit halten und Muskulatur aufbauen und stärken können.

Der Lehrgang „Zusatzqualifikation Behindertensport für Trainer/Fach-Übungsleiter Kanu“ ist der erste dieser Art in Deutschland. Dieses Pilotprojekt zeigt die Ernsthaftigkeit und mit welchem Erfolgswillen BKV und BVS zielstrebig Hand in Hand in Richtung „Paralympics Rio 2016“ steuern.

Redaktion

Oberbayern

Empfang für Anke Molkenthin

Der Waginger Ruderverein und die Marktgemeinde Waging am See bereiteten Anke Molkenthin in Anerkennung ihrer herausragenden Leistungen bei den Paralympics einen großen Ehrenempfang im Waginger Strandkurhaus. Anke Molkenthin gewann mit Astrid Hengsbach (Herdecke), Tino Kolitscher (Halle), Kai-Kristian Kruse (Hamburg) und Steuerfrau Katrin Splitt (Berlin) im Mixed-Vierer mit Steuermann die Silbermedaille bei den Paralympics in London 2012. Das Team fuhr zudem im Vorlauf mit 3:15,91 Minuten über 1000 m eine neue Weltbestzeit.

Während die Waginger Blaskapelle spielte, schritt Anke Molkenthin in Begleitung des Vereinsvorstandes zunächst durch ein Spalier aus festlich geschmückten Riemen. Bei einem Sektempfang gratulierten ihr die Mitglieder des Vereins,

der Bürgermeister der Marktgemeinde Waging am See, Herbert Häusl, mehrere Gemeinderatsmitglieder und ebenso Gerhard Kern, der 3. Bürgermeister der Gemeinde Ainring, in der die Sportlerin ihren Wohnsitz hat. Der BVS-Bezirksvorsitzende Oberbayern, Heinz Hagen, würdigte die Verdienste der Ruderin und ihrer Mannschaft ebenfalls mit Blumen und lobenden Worten.

Bürgermeister Häusl betonte, dass diese Silbermedaille von London den wohl größten sportlichen Erfolg darstellt, der bislang von einem Waginger Vereinsmitglied erbracht worden sei. Holger Osterkamp erinnerte an die lange und erfolgreiche Sportkarriere von Anke Molkenthin, die bis zum Eintreten der sportunabhängigen Behinderung weltweit unzählige Siege bei Triathlon- und Berglauf-Wettkämpfen, vor allem im Ultra-



Der Bezirksvorsitzende gratuliert Anke Molkenthin zur paralympischen Medaille.

langstreckenlauf, verbuchen konnte und sich dort einen Namen in der Weltspitze machte. Eine Dystonie im linken Bein als Spätfolge einer Lähmung mit geerbter Ursache setzte der Laufleidenschaft ein Ende. Doch Anke Molkenthin gab nicht auf und fand so 2006 zurück zum Rudersport. *Molkenthin/Redaktion*

Glanz und Gloria und in luftiger Höhe

Wenn der bunte Herbst kommt, geht der BVS Ingolstadt immer auf Reisen. Bei herrlichem Sonnenschein, azurblauem Himmel und angenehmen Temperaturen ging ein ganzer Bus voll schon früh am Morgen auf kurzweilige Fahrt zum ersten Zielort Regensburg mit dem Schloss von Fürstin Gloria von Thurn und Taxis, St. Emmeram.

Eine fachkundige Führung durch einen Teil der fürstlichen Räumlichkeiten bot einen kleinen Einblick in die Geschichte

der Familie Thurn und Taxis. Das Entree vermittelt gleich den richtigen Eindruck, hier war zum Empfang und zur Verabschiedung hoher Persönlichkeiten ein würdiger Rahmen. Über das marmorne Treppenhaus gelangt man dann in die verschiedenen Räume. Die fürstlichen Salons und Kabinette ändern ihren Prunk und ihre Farbenpracht in einer bunten Reihenfolge. Wunderschöne und unbezahlbare Gobelins an den Wänden der Prunkzimmer zeugen von dem damali-

gen Glanz und Gloria dieser Familie. Die Decken sind mit Fresken geschmückt, immer wieder ist das Familienwappen der Familie zu sehen, ein Dachs.

Weiter ging die Fahrt durch den Bayerischen Wald nach Grün bei St. Englmar zum Gasthof Reiner, einem Ferienzweck mit Herz. Der Wald-Wipfel-Weg ist barrierefrei und war auch für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer ein bequemer Pfad und ein Genuss. Von den Aussichtsplattformen aus, die auf bis zu 30 Meter hohen, schlanken Betonsäulen stehen, hat man eine herrliche Sicht über die Höhenzüge des Bayerischen Waldes, das Donautal und die Ebenen des Gäubodens.

Danach folgte Teil zwei: der Natur-Erlebnis-Pfad mit den verschiedensten Stationen zum Begreifen und Erleben. Etappen mit Sinnestäuschungen und optische Phänomene gaben manche Rätsel auf. Ein toller Zeitvertreib, denn jeder sieht die Dinge auf seine Art und Weise.

Im Woid-Wipfe-Häusl gab es zum Schluss zur Belohnung für die Anstrengung Kaffee und Kuchen, ein kühles Bier und für die Kinder eine Limonade oder ein Eis. Bei schönem Wetter und guter Laune machten sich die Ausflügler schließlich wieder auf die Heimreise.

Harald Höbusch



Führung durch das Schloss St. Emmeram



Niederbayern Herausforderung Hallenboccia

Nachdem der BVS-Bezirk Niederbayern vor zwei Jahren in Straubing einen Workshop für Hallenboccia angeboten hatte, veranstaltete der Bezirk nun unter dem Motto „Tag der Bewegung“ auf Initiative seines Bezirkssportwarts Alois Grasl das 1. Niederbayerische Hallenboccia-Turnier in Straubing. Am gleichen Tag fand auch der Workshop für die Übungsleiter (ÜL) des Bezirks statt. Hier standen die Übungseinheiten unter dem Motto „Hallenboccia – eine Herausforderung für Jedermann“. In der ersten Übungseinheit wurden den ÜLs die Regeln des Spiels vorgestellt, wobei sie nach Plan ein Spielfeld aufbauen mussten. Die Teilnehmer der sechs Mannschaften des Turniers nutzten diese Gelegenheit, um ihr Regelwissen noch einmal aufzufrischen.

Im Anschluss ging es für beide Gruppen in zwei verschiedenen Turnhallen um das Spielen. Der Modus für das Turnier hieß „Jeder gegen Jeden“, so dass jede der gemeldeten Mannschaften fünf Spiele zu bestreiten hatte. Die Mannschaften waren ganz unterschiedlich besetzt. So gab es zwei Teams mit Rollstuhlfahrern aus Plattling und Schwarzach, eine gemischte Mannschaft mit einem Rolli und eine des VSV Straubing mit geistig behinderten Jugendlichen. Zwei „Familienmannschaften“ mit je drei „Fußgängern“ rundeten das Turnier ab.



Erfreulicherweise nahm sich der frühere Bezirkssportarzt Dr. Armin Primbs die Zeit, das Turnier und die heiß umkämpften Spiele in seiner bewährten Art zu betreuen.

Medizinisch musste er nicht eingreifen, stattdessen übernahm er die Position des Auswechsellspielers beim „Dream Team“!

In sehr fairen Wettkämpfen, bei denen häufig das Maßband eine Hauptrolle spielte, zeigte sich viel Freude am Spiel, wobei aber der Siegeswille groß geschrieben wurde. Die Zurufe der Mannschaftsführer, „anstehen“, „herausschießen“ oder „maßen“, überstiegen oft das Können der einzelnen Spieler, aber der Wille war vorhanden. Riesengroß war die Freude über jeden gelungenen Wurf. Der „Jack“, die weiße Zielkugel, war gerade im letzten und alles entscheidenden Spiel massiv von roten und blauen Kugeln umringt. Am Ende ging die Mannschaft „Team Ahmed“ punktgleich mit dem „Dream Team“ als Sieger aus dem Turnier hervor.

Alle teilnehmenden Mannschaften erlebten einen tollen Wettkampftag, wobei der Freundschaft unter den Spielern ein besonders hoher Stellenwert zukam. Mit Sicherheit war dies nicht das letzte Turnier dieser Art. Der von der Abteilung Fußballtennis des VSV Straubing gestiftete Wanderpokal wird bestimmt im nächsten Jahr wieder ausgespielt!

Alois Grasl

Laut sein ist wichtig

Natternberg. Wer den Kopf einsteckt und unsicher wirkt, wird leicht Opfer von Gewalt. Genau an dieser Stelle setzte der Aktionstag der Behindertensportgruppe (BSG) des TSV Natternberg an! Einfache Übungen tragen dazu bei, das Selbstbewusstsein zu stärken, so dass sich Mädchen und Frauen im Falle eines Angriffs wehren können. Der lokale Aktionsplan „typisch Deggendorf“ und das Bundesförderprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ machten diesen Aktionstag möglich.

Einmal in der Woche trainiert die Behindertensportgruppe des TSV Natternberg bereits. Vom Training können aber nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern alle Mädchen und Frauen profitieren. Beim Aktionstag wurden deshalb alle Interessierten eingeladen, sich das Training anzusehen und am besten gleich mitzumachen.

Zum Aufwärmen werden Übungen zur Kräftigung, für das Gleichgewicht und die

Koordination durchgeführt. So wird beispielsweise mit einem Ball auf dem Kopf trainiert, um aufrecht zu gehen und zu stehen. Denn die richtige Haltung symbolisiert Stärke und Selbstsicherheit. „Ihr müsst gerade stehen, Blickkontakt halten und den Kopf nicht einstecken, sondern hochhalten“, so die Tipps von Gundula Stürz, Übungsleiterin bei der BSG.

Sie hat in Duisburg beim Deutschen Behindertensportverband eine Ausbildung zur Übungsleiterin für die Stärkung des Selbstbewusstseins bei Mädchen und Frauen mit Behinderung oder drohender Behinderung absolviert. Dafür hatte Spartenleiterin Roswitha Franke im Landesverband lange gekämpft. „Wir sind die einzigen in Bayern, die das anbieten.“

Der erste Schritt bei der Verteidigung ist es, laut kundzutun, dass man etwas nicht will. Mit einem Handzeichen und einem deutlichen „Stopp“ macht man dem Gegenüber deutlich, dass eine Grenze überschritten wird. „Laut sein ist wichtig. Zu-

dem müsst ihr dabei ein ernstes Gesicht machen, damit die Botschaft auch richtig ankommt!“ Wenn der Angreifer jemand ist, den man gerne mag, ist es besonders wichtig, klare Signale zu geben.

Einfache Selbstverteidigungsübungen, wie Griffe, Tritte oder Zwicken, sollen den Täter überraschen und kurz außer Gefecht setzen. So gewinnt man Zeit, sich losreißen, zu fliehen oder Hilfe zu holen.

Mit den Mitteln aus dem Bundesförderprogramm konnten von der BSG einige Pratten angeschafft werden, an denen man das richtige Schlagen lernen kann. Wichtig ist, die Übungen oft zu wiederholen, damit man sie in einer Angriffssituation auch abrufen kann.

„Frauen sind in den Familien oft Opfer von Gewalt, das zieht sich durch alle Kulturen“, weiß Roswitha Franke. Sie ist auch Ansprechpartnerin beim TSV Natternberg für Betroffene, die bei einer Kontaktaufnahme anonym bleiben wollen.

Roswitha Franke/Redaktion

Niederbayern

Tipps und Auskünfte beim Informationstag

Sossau bei Straubing. Der BVS-Bezirk Niederbayern veranstaltete sein traditionelles Verwaltungsseminar, das in „Bezirks-Informationstag“ umgetauft wurde. 30 Teilnehmer aus ganz Niederbayern durfte der Bezirksvorsitzende Georg Steibl begrüßen.

Hauptreferent Prof. Dr. Wolfgang Kemmler, Vizepräsident Rehasport im BVS

Bayern, berichtete über die ambulante Reha-Verordnung, wie sie richtig ausgefüllt werden muss und dass bei Ablehnungen gnadenlos schriftlich Einspruch eingelegt werden soll. Dazu gab er wertvolle Tipps für Genehmigungen bei den Krankenkassen und geduldig Auskunft auf die vielen Fragen.

Helmut Krauß vom Zentrum Bayern Familie und Soziales erläuterte die vielen wichtigen Neuigkeiten und Änderungen beim Schwerbehindertenausweis. Beide Referate waren so informativ und ausgiebig, dass die Bezirksvorstandschafft etwas gerafft über ihre Aktivitäten im letzten Jahr

berichten musste. Der Vorsitzende Georg Steibl ließ den Wintersporttag im Februar in St. Englmar, das Schwimmfest in Straubing, die tolle 60-Jahr-Feier des BVS in Ingolstadt und den Verbandstag in München Revue passieren. Leicht verändert habe sich die Bezirksvorstandschafft mit Anita Menacher als Fachwartin für Mädchen und Frauen und Claudia Götz als neuer Bezirks-Schriftführerin.

Bezirkssportwart Alois Grasl berichtete über das Bezirkskegeln in Straubing mit über hundert Teilnehmern, den gelungenen Wandertag in Ittling sowie über das erste Bezirks-Bocciaturnier und machte Werbung für die Veranstaltungen 2013.

Rehafachwartin Charlotte Dowrtiel legte noch einmal jedem das Nordic Walking-Event in Bad Griesbach nahe, bei dem heuer 140 Teilnehmer aus dem Bezirk einen tollen Tag erlebten. Sie erzählte auch von den beiden Workshops vom März in Gottfrieding und September in Straubing. Über die Ehrungen im Bezirk berichtete Klaus Welsch.

Text + Foto: Alois Grasl



Helmut Krauß bei seinem Referat.

Spaß an der Bewegung lehren - Lizenzverlängerungs-Lehrgang

Straubing. Zum Lizenzverlängerungs-Lehrgang hatten wir uns etwas Besonderes einfallen lassen: Nach einer Einführung in die Begriffe und Regeln lernten die Teilnehmer das Hallenboccia kennen. Gemeinsam wurde das Spielfeld gekennzeichnet und von Wolfgang Dowrtiel erläutert, um sich sodann aufzuteilen und in Mannschaften zu spielen. So wurden die Regeln in der Praxis erarbeitet, und es machte offensichtlich viel Spaß.

Dr. Mogens Heusinger wartete schon im Lehrsaal mit seinem Thema „Bedeutung von Blutdruck und Puls“ als Basis für die Reha-Sportstunde. Seine Ausführungen waren für die Teilnehmer sehr wichtig, um im nötigen Moment zu handeln, andererseits aber mit Werten außerhalb der Norm professionell umgehen und reagieren zu können. Viele Tipps und Erkenntnisse wurden erarbeitet. Hier muss Präventionsarbeit geleistet und vorab der Gesundheitszustand des Teilnehmers abgefragt werden. In manchen Vereinen geschieht dies anhand eines Fragebogens, denn die Verordnung gibt oft wenig Auskunft. Das Wichtigste, betonte Dr. Heusinger immer wieder, sei es, den Teilnehmer zu ermutigen, Bewegung und Sport zu betreiben, der auch Spaß macht. Schon die kleinste Bewegungseinheit, allerdings regelmäßig, sei wirksamer als jede Tablette.

„Verletzungen in der Sportstunde – erste Maßnahmen und Vorkehrungen“ war das Thema, das Sanitätsassistent Andreas Schmidt nicht nur vermittelte, sondern lebt. Von den ersten Handlungen, wie ansprechen, lagern, Notruf absetzen bis eine Unterlage unter den Verletzten schieben und Wiederbelebung durchführen, wurde geschult. Sehr anschaulich und lebendig erfuhren die Teilnehmer die aktuellsten Handlungsformen und Erkenntnisse, erprobten diese und lernten die Merkpunkte kennen, nach denen im Falle des Falles alles richtig gemacht wird.

„Entspannungsmethoden im Rehasport“ hatte sich Charlotte Dowrtiel als Thema gewählt. Geschickt erarbeiteten die Teilnehmer die Schwerpunkte aus den verschiedenen Methoden, mit dem Ziel, in den ca. 10 Minuten am Ende jeder Übungseinheit eine Entspannung zu erreichen. Selbst Dehnübungen können der Entspannung dienen und verschaffen oft schon eine „Atempause“.



Die Pausen nutzten die Teilnehmer für den Erfahrungsaustausch und die Lehrgangsleitung zur Information über Veranstaltungen des Bezirkes, Lehrgänge und Neuerungen im Bereich der Verordnungen. Mit der Aufforderung, die Vorsitzenden zu bitten, alle Infos und Termine an ihre Übungsleiter weiterzugeben, um immer am Ball zu sein, wurden die Teilnehmer ermutigt, nicht nachzulassen in ihren vielfältigen Aufgaben und die Veranstaltungen der Bezirke zu nutzen, um ihren Teilnehmern in den Vereinen noch mehr Spaß an Bewegung zu vermitteln.

Charlotte Dowrtiel



Oberpfalz Mindestens zehn Stationen

Zum Abschluss der Aktionswoche „Weiden bewegt sich“ präsentierte sich neben vielen Vereinen und den großen Religionsgemeinschaften auch der BVS Bayern beim integrativen Spiel- und Sporttag auf dem Sportgelände des Weidener Kepler-Gymnasiums. Den über 300 teilnehmenden Kindern wurden hierbei vielfältige Spiel- und Sportarten zum Ausprobieren angeboten.

Wichtig war an diesem Tag vor allem, den integrativen Gedanken und die Toleranz zu fördern. Das merkte man besonders bei den vom BVS angebotenen Sportarten Rollstuhlbasketball, Blindentorball und Hallenboccia. Konnten doch die Kinder hier selbst erfahren, was es heißt, mit Handicap eine Sportart zu

betreiben. Bei den stets gut besuchten Stationen wurden sie von erfahrenen Übungsleitern in die Kunst des Behindertensports eingewiesen, und vielen gefiel das so gut, dass sie die Stationen gleich mehrmals durchliefen.

Am nagelneuen Präsentationsstand des BVS-Bezirks Oberpfalz konnten sich Interessenten beim Bezirksvorsitzenden Josef Prücklmeier, bei Sportwart Josef Pohl und beim Jugendbeauftragten Tino Höbold über die Arbeit des Bezirks informieren und bekamen nützliche Infos mit auf den Weg. Als Highlight gab es hier noch einen Rollstuhlparcours, auf dem die Kinder ihre Geschicklichkeit im Umfahren und Überwinden von Hindernissen unter Beweis stellen konnten. Als Belohnung erhielten alle Kinder, die mit



ihrem Laufzettel mindestens zehn Stationen ausprobiert hatten, ein T-Shirt zur Erinnerung.

Insgesamt war dieser Tag eine gelungene Veranstaltung – vor allem, weil viele den Behindertensport durch das eigene Ausprobieren seither mit ganz anderen Augen sehen.

Tino Höbold

Zoigl-Wanderung im Waldnaabtal

25 Sportlerinnen und Sportler aus der ganzen Oberpfalz waren der Einladung von Hans Stock zu einer Herbstwanderung durch das wildromantische Waldnaabtal gefolgt. Getroffen hatte man sich auf dem Wanderparkplatz am Ortseingang von Falkenberg. Bereits nach kurzer Strecke über Wiesen erreichte man das Ufer der Waldnaab, die sich von hier aus in Richtung Windischeschenbach einen Canyon durch den Porphyrgnit des Falkenberger Massivs gegräst hatte. Immer wieder säumen den Bachlauf bizarre Felsgebilde, um die sich viele

Sagen ranken. Vorbei am Kammerwagen und dem Butterfass war auf dem Wegstück zur Blockhütte auch der Sauerbrunnen zu bestaunen. Die Wanderung war gekrönt durch einen wunderbaren Herbsttag, an dem die Sonne schon frühzeitig den Nebel auffraß und dabei tolle Lichtspiele zauberte.

Die allgemein übliche Einkehr in der Blockhütte, die ansonsten sehr zu empfehlen ist, wurde ausgelassen. Stattdessen wurde für den Rückweg ein Wanderweg über das Falkenberger Massiv ausgewählt, der an Fischeichen vorbei



zum Parkplatz bei der Hammermühle führte. Von dort ging es aber zu Fuß weiter in den Ort Falkenberg, wo in einer Zoigl-Wirtschaft zünftig Brotzeit gemacht wurde. Für 5,80 € konnte man sich an einer Schlachtplatte satt essen und bekam

auch noch eine Halbe Zoigl dazu. Es war also ein durchweg gelungener Tag.

Josef Prücklmeier

Aufgaben in der Vereinsführung

Der BLSV hat in der Reihe „VereinsABC“ eine weitere Broschüre aufgelegt: „Aufgaben in der Vereinsführung“. Sie kann im VereinsServiceBüro des BLSV bezogen werden: Tel. (089) 15702-253, Fax 15702-299, bert.stautner@blsv.de



Redaktion



Oberfranken Spaß an den Spielstationen

Anlässlich des ‚Tags der Bewegung‘ des BVS Bayern fand am 29. September ein integratives Sport- und Spielefest im Sportzentrum Bayreuth statt. Der Schirmherr dieser Bezirksveranstaltung, BVS-Ehrenpräsident Reiner Krippner, begrüßte dazu die Oberbürgermeisterin der Stadt Bayreuth, Brigitte Merk-Erbe, den Leiter des Sportamtes Bayreuth, Christian Möckel, und den Paralympics-Teilnehmer im Tischtennis, Werner Burkhardt.

Zum Ausprobieren und Hineinschnuppern wurden Sportarten, wie Tischtennis, Bogenschießen, Fußball, Boccia, Bosseln, Osteoporose-Gymnastik sowie ein Zirkeltraining angeboten. Außerdem spielten die ID-Fußballer der Werkstätten aus Kulmbach gegen die E- und F-Jugend

des TSV Kirchenlaibach/Speichersdorf.

Werner Burkhardt war immer von Kindern und Jugendlichen an der Tischtennisplatte umlagert, denn jeder wollte einmal mit einem Weltmeister und Paralympics-Teilnehmer spielen.

Diejenigen, die sich beim Bogenschießen versuchten, stellten schnell fest, dass es gar nicht so einfach ist, Pfeil und Bogen richtig zu handhaben. Umso größer war die Freude, wenn die Zielscheibe mit dem Luftballon getroffen wurde.

Bei der Osteoporose-Gymnastik und beim Zirkeltraining fanden sich nur wenige Teilnehmer ein, gefragter waren die kleinen Spiele mit den Bosseln und den Bocciabällen.

Die Kinder und Jugendlichen hatten großen Spaß bei den Spielstationen und



freuten sich über die kleinen Geschenke, die sie mit nach Hause nehmen durften. Auch für das leibliche Wohl war den Tag über bestens gesorgt.

Ich danke den Vereinen für die Organisation und vor allem den Teilnehmern, die das Sport- und Spielefest zu einer gelungenen Veranstaltung werden ließen.

Heidmarie Miklis

Jahresausflug des VRG in den Bayerischen Wald

Der Verein für Reha- und Gesundheitssport (VRG) Bayreuth bietet fast an jedem Tag der Woche ein interessantes Sportprogramm an. Neben Wassergymnastik, Hallenboccia, Pétanque, Sport nach Krebs, Wirbelsäulen- und Osteoporosegymnastik, Nordic Walking, Fibromyalgie- und Wassergymnastik, Sport mit MS-Erkrankten, Muskelaufbautraining und Bogenschießen wird ein reges gesellschaftliches Miteinander gepflegt, das einen Jahresausflug einschließt.

Dieses Jahr fuhren 95 Mitglieder in zwei Bussen in den Bayerischen Wald. Das erste Ziel war der kleine Arbersee. Mit dem Wetter hatten wir Glück, als wir



unsere Wanderung um den dunklen See mit den schwimmenden Inseln machten. Der Regen ließ sich so lange Zeit, bis wir zum Essen in die Gastwirtschaft gingen. Anschließend fuhren wir ins Glasdorf nach Arnbruck. Dort entstand in einigen Jahren aus einer Glashütte eine wunderschöne Anlage mit allem, was ein innovatives Glasunternehmen bieten kann. Der Besitzer nahm uns in Empfang und führte uns durch die großen Verkaufshal-

len und das wunderschöne Außengelände. Dabei erklärte er uns die Philosophie des Unternehmens: Brücken schlagen zwischen Tradition und Innovation sowie zwischen den Generationen und Verbindung schaffen zwischen Wirtschaft, Kultur und Architektur.

Alle Teilnehmer genossen den Besuch im Glasdorf, der für jeden Geschmack etwas bot.

Helmut Schimanek

Nachruf

Dr. med. Hans Frank, BVS Selb,
Mitbegründer der Koronarabteilung

Mittelfranken

Mittelfränkische Senioren auf Storchenradwegen unterwegs

Auch dieses Jahr fand wieder der Senioren-Radwandertag des Bezirks Mittelfranken statt. Nach der persönlichen Begrüßung der Teilnehmer durch den Bezirksvorsitzenden des BVS Bayern, Herbert Holzinger, und den 1. Vorsitzenden des BRSV Gunzenhausen, Gerd Rudolph, gingen 104 Radler an den Start. Sie waren aus den Vereinen VSG Georgensgmünd-Spalt, VRS Hilpoltstein, VSG Leutershausen, BVSG Schwabach, BSV Nürnberg, VSG Weißenburg und vom BVS Fürth angereist. Natürlich war auch der ausrichtende Verein, der BRSV Gunzenhausen, gut vertreten.

Bei sonnigem Herbstwetter konnten die Radler entsprechend ihrer Kondition

bzw. ihres Handicaps passende Strecken auswählen. Die einzelnen Routen benutzten viele Passagen der sehr schön angelegten Storchenradwege der Region. Nach den Anstrengungen trafen sich alle wieder im Biergarten des Gasthauses Jungmeier zum gemütlichen Beisammensein. Alle Sportler waren von der Auswahl der „neuen“ Radwege begeistert und erhiel-



ten zum Andenken die vom LBS herausgegebene Karte der Radwege.

Andrea Hofmeier-Kurpiela

BRSV Gunzenhausen beim Gesundheitsmarkt



Neben 46 weiteren Teilnehmern stellte sich auch der BRSV Gunzenhausen beim Gesundheitsmarkt in der Stadthalle von Gunzenhausen vor. Die Definition der Weltgesundheitsorganisation, „Die Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen“, und auch das Zitat aus der Verfassung der WHO, „Der Besitz von bestmöglicher Gesundheit ist ein Grundrecht eines jeden Erdenbürgers, unabhängig von Hautfarbe, Religion, politischer Anschauung oder wirtschaftlicher und sozialer Stellung“, wurde in so manchen Eröffnungsworten verwendet. Diese Ziele zu erreichen, werde offensichtlich noch einige Zeit dauern. Einen kleinen Schritt in die-

se Richtung zeigte aber der Gesundheitsmarkt des Landratsamtes Weißenburg-Gunzenhausen.

Manch einer ging mit diesem „höchsten Gut“ manchmal recht schlampig um, da nahm sich auch Landrat Gerhard Wägemann nicht aus.

Zahlreiche Tipps, um dies zu ändern, konnten sich die Besucher an den vielen Informationsständen holen.

Sehr ausführlich präsentierte sich der BRSV Gunzenhausen. Die vier Säulen des Vereins, Behinderten-, Rehabilitations-, Präventions- und Inklusionssport, wurden nicht nur optisch in der Standdekoration, sondern auch mit Hilfe von Flyern der einzelnen Sparten und Gruppen abgerundet. Das stark ausgebaute Rehasport-Angebot des BRSV wurde dadurch verstärkt an die Frau bzw. an den Mann gebracht.

Ein gelungenes Mitmachprogramm der einzelnen Fachübungsleiterinnen des BRSV Gunzenhausen rundete die Veranstaltung ab. Neben der Erlebten Integrativen Sportschule (EISs) wurden auch der

Lungensport, die Wirbelsäulengymnastik und die Progressive Muskelrelaxation des Herzsports nach Jakobson von den Besuchern sehr gut angenommen. Der große organisatorische Aufwand durch den BRSV Gunzenhausen und die Kreativität einzelner Vorstandsmitglieder wurde und wird, im Nachhinein betrachtet, von den gezielten Anfragen mit einem starken Mitgliederzuwachs belohnt.

Andrea Hofmeier-Kurpiela

Wir gratulieren

Oberbayern

BSV Mühldorf/Altötting: zum 95. Geb. Gertrude Lanzl

Niederbayern

VSV Straubing: zum 70. Geb. Wilhelm Kemkes, Adelheid Meier und Dorothea Wiesinger; zum 75. Geb. Christine Parzl, Rita Guggenthaler und Erich Wallente; zum 80. Geb. Johanna Wachter; zum 85. Geb. Max Rossmeier und Susanne Fischer; zum 90. Geb. Rudolf Meik

Oberfranken

BRSV Forchheim: zum 85. Geb. Hans Lang und Georg Dittrich

Mittelfranken

RVSG Rothenburg: zum 70. Geb. Peter Weinhardt; zum 85. Geb. Hilde Röhser
BVSG Schwabach: zum 70. Geb. Gudrun Hilneder; zum 85. Geb. Josef Spindler

25 Jahre Herz-Kreislauf-Initiative Erlangen

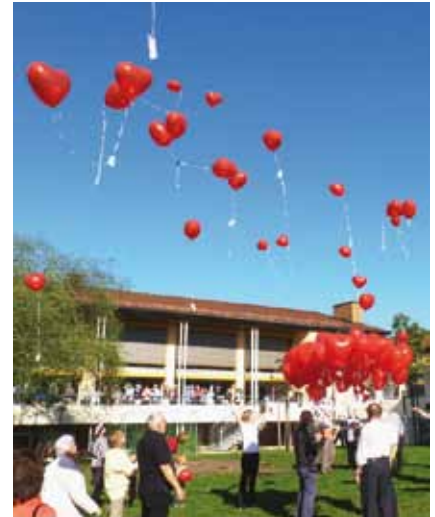
Am 30. September, dem Gründungstag vor 25 Jahren, feierte die Herz-Kreislauf-Initiative Erlangen (HKI) mit zahlreichen Ehrengästen und 200 Mitgliedern ihr Jubiläum.

In der festlich geschmückten Turnhalle Bubenreuth hatten sich die Gäste zu einer Feierstunde der besonderen Art eingefunden. Die Moderation wurde durch ein Mitglied in karnevalistischer Manier vorgetragen. Nach einer Einstimmung durch den Singverein 1839 Baiersdorf sprachen Landrat Eberhard Irlinger, Bürgermeisterin Birgit Aßmus, Prof. Dr. Wolfgang Kemmler, Prof. Dr. Gernot Klein und der BVS-Bezirksvorsitzende Herbert Holzinger Grußworte. Der stellvertretende Bezirksvorsitzende des BLSV, Walter Fellermeier, ehrte langjährige Mitglieder.

Die Festansprache hielt für das kurzfristig erkrankte Gründungsmitglied Martin Unverdorben der erste Vorsitzende der HKI, Horst Götz. Er berichtete in seinem Rückblick vom Start 1987 mit 15 Mitgliedern in einer Herzsportgruppe, aber auch von der heutigen Vereinsstärke von 420 Mitgliedern in 16 Herzsportgruppen, die von 14 Übungsleitern und 27 Ärzten betreut werden.

Dem offiziellen Festakt schloss sich die Feier an, mit leckerem Essen sowie Kaffee und Kuchen. Als besonders Highlight konnte man Luftballons in Herzform zu Gunsten der HKI erwerben, die die Teilnehmer dann bei herrlichem Wetter gemeinsam in den Himmel schickten.

Wir gratulieren der Herz-Kreislauf Initiative Erlangen ganz herzlich zum 25-jähri-



gen Bestehen und wünschen alles Gute für die nächsten 25 Jahre.

*Text: Herbert Holzinger
Foto: HKI Erlangen*



Unterfranken

Ich bin fit, ich mach mit

Hammelburg. Unter diesem Motto trafen sich, wie in jedem Jahr, die Sportlerinnen und Sportler des BVS-Bezirks Unterfranken in Frankens ältester Weinstadt. Über 200 gehandicapte Sportler/innen folgten dem Ruf von Karin Brand und dem ausrichtenden Team der REHA-Sportgruppe Arnstein.

Nach der Begrüßung durch die Bezirksvorsitzende Barbara Beckmann sprachen Landrat, Bürgermeister und Vertreter des VdK ihre Grußworte. Ehe man in den sonnigen Sonntagmorgen zur Wanderung aufbrach, durften die Schirmda-

men und -herren ihre Kondition am Getreidemühlenfahrrad beweisen. Aber auch am Stationsbetrieb wurde so manche sportliche Herausforderung gemeistert. Das leckere Mittagessen, genossen bei herrlichem Sonnenschein im Garten des Sportzentrums,

entschädigte für die Hallenluft. Bei Workshops in Hallenboccia, Nordic-Walking und Stuhlgymnastik wurden die angefütterten Speckröllchen sofort wieder be-



kämpft. Die Kae-In-Sog-In-Jugendgruppe des BVSV Kitzingen zeigte in einer kurzen Vorführung unter der Leitung von Karin Thiel ihr Können. Mit den Pendelstaffeln wurde der Tag beendet. *Klaus Weiss*

RSG Lohr ist Unterfränkischer Meister

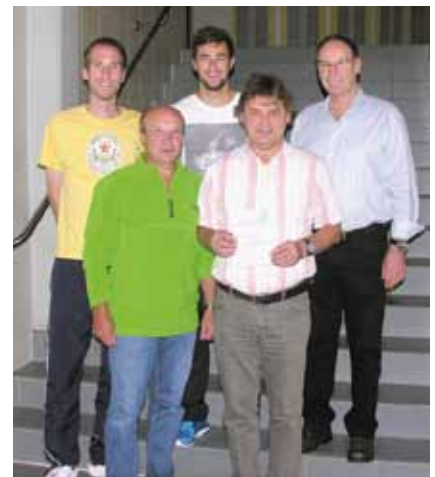
Kleinwallstadt. Gastgeber der Unterfränkischen Meisterschaft im Fußballtennis war die REHA-Sportgemeinschaft Kleinwallstadt-Sulzbach. Abteilungsleiter Burkhard Dietrich begrüßte zusammen mit dem 3. Bürgermeister, Richard Klug, und der BVS-Bezirksvorsitzenden Unterfranken, Barbara Beckmann, die Gäste.

Für die Mannschaften RSG Lohr, BVSG Kahl I + II, Reha-Sportteam Frammersbach sowie RSG Kleinwallstadt-Sulzbach I + II ging es um Meisterehren, Gunzenhausen und Leimen spielten außer Wertung mit.

Nach einem spannenden Turnier wurde Lohr mit dem verdienten 1. Platz belohnt. Auf den 2. Platz kam die Mannschaft aus Kleinwallstadt-Sulzbach I. Den 3. Platz belegte Kahl I. Platz 4 ging an Kleinwallstadt II, Platz 5 an Kahl II. Platz 6 erreichte das Reha-Sportteam aus Frammersbach.

Bei einem gemütlichen Beisammensein wurden Preise und Urkunden überreicht.

Christa Schwarzkopf



Unterfranken

RVS Bad Neustadt ist Unterfränkischer Sitzballmeister

Das Sitzballteam des RVS Bad Neustadt wurde in dem durch die VSG Frammersbach wieder sehr gut ausgerichteten Turnier nach hartem Kampf unter gleichstarken gegnerischen Mannschaften, auch mit etwas Unterstützung durch den VSV Würzburg, unterfränkischer Sitzballmeister des Jahres 2012. Platz 2 erreichte die RSG Volkach vor der BRSG Aschaffenburg. Auf den weiteren Plätzen folgten das REHA-Sportteam Frammersbach und die VSV Würzburg.

Im gleichzeitig ausgetragenen „Fuhrmann-Sitzball-Turnier“ schaffte der RVS Bad Neustadt bei zehn teilnehmenden Mannschaften hinter dem Sieger, der VSG Sprendlingen, den hervorragenden 2. Platz.

Berthold Brabandt



1. Schoppenturnier mit Preisgeld

Das 1. Schoppenturnier der Rehasportgruppe Partenstein war ein voller Erfolg! Sogar Siegpreise konnten ausgelobt wer-

den: 100 Euro für den Sieger, 75 Euro für den Zweitplatzierten und je 25 Euro für die Plätze 3 und 4.



Bei 19 teilnehmenden Mannschaften siegten die Freizeitkicker 1, gefolgt von den Freizeitkickern 2, der Gemeinde Partenstein und dem Partensteiner Skiclub 1. Die „Rote Laterne“ für den Letztplatzierten ging an den Gesangverein Sängergelust.

Auch für das nächste Jahr ist wieder ein Turnier geplant!

Die Rehasportgruppe Partenstein bedankt sich bei allen teilnehmenden Mannschaften recht herzlich für das gute Gelingen des 1. Schoppenturniers.

Britta Steigerwald/Redaktion

Showdown im BFW Würzburg

Veitshöchheim. Das Freizeitangebot im Berufsförderungswerk (BFW) Würzburg ist um eine Attraktion reicher. Showdown heißt der Sport, der auch als „Tischtennis für Blinde“ bekannt ist. „Es ist toll, dass unsere blinden und sehbehinderten Teilnehmer nun nach Unterrichtsende ein Angebot mehr nutzen können“, betonte BFW-Geschäftsführer Alfred Schulz bei der Übergabe der Showdown-Platte. Das neue Sportangebot ist eine Spende des Vitalsportvereins (VSV) Würzburg.

Gefertigt wurde die aufwändige Platte, die rund 3,65 Meter lang und gut 1,20 Meter breit ist, in der Berufsschulstufe der Graf-zu-Bentheim-Schule. Die beiden Werkmeister Rudolf Diener und Reiner Wohlfart vom Blindeninstitut investierten mit ihren Schülern mehrere Wochen Arbeit, um die Konstruktion fertig zu stellen. Das Ergebnis kann sich sehen und noch besser hören lassen. Denn beim Showdown sind die Spieler blind oder werden durch Schwarzbrillen blind gemacht und orten den Spielball über das Gehör. Die Plastikugel ist mit Rasseln gefüllt, um sie besser hör-

bar zu machen. „Ziel des Spiels ist es, den Ball mit einem Schläger im 30 Zentimeter breiten Torschlitze des Gegners zu versenken“, erläutert Christoph Hoffmann. Der VSV-Vorsitzende bietet ab sofort mit Showdown beim Vitalsportverein eine weitere attraktive Sportart an. In Kürze wird eine zweite Showdown-Platte im Würzburger Blindeninstitut stehen, so dass man beim VSV langfristig eine eigene Showdown-Abteilung plant. „Showdown ist nach Blindenfußball eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem BFW und dem Vitalsportverein“, betont der stellvertretende VSV-Vorsitzende Enrico Göbel. Der IT-Lehrer des BFW freut sich zudem über den inklusiven Charakter der Sportart: „Der besondere Reiz an Showdown ist, dass



Die neue Showdown-Platte wurde im BFW Würzburg gleich ausprobiert: v. l. Werkmeister Holz Rudolf Diener, stellvertretender VSV-Vorsitzender Enrico Göbel, VSV-Vorsitzender Christoph Hofmann, Werkmeister Metall Reiner Wohlfart und BFW-Geschäftsführer Alfred Schulz.

es von Menschen mit und ohne Seheinschränkung gleichermaßen gespielt werden kann.“

Im Anschluss an die Übergabe wurde es gleich etwas lauter im Showdown-Raum des BFW: Die sehbehinderten und blinden BFW-Teilnehmer ließen sich kurz die Regeln erklären und legten sofort los.

Marcus Meier



Schwaben Gelebte Inklusion

Der vom BVS-Bezirk Schwaben und dem Integrativen Sportverein SG-Handicap Nördlingen veranstaltete Tag der Bewegung „Fit für Inklusion“ war ein voller Erfolg! Um die 90 Gäste mit und ohne Behinderung waren in den Ochsenzwinger gekommen, um dort am kostenlosen Qi-Gong-Programm teilzunehmen. Frauen, Männer, Mädchen, Jungen, Menschen mit und ohne Handicap – alle waren voller Begeisterung dabei, und das bei einer Altersspanne von drei Monaten bis 80 Jahren!

Einziger Wehrmutstropfen war die kurzfristige Absage von Birgit Kober, der zweifachen Paralympics-Goldmedaillengewinnerin. Wie gerne sie in Nördlingen dabei gewesen wäre, übermittelte sie in einer sehr emotionalen und inspirierenden Videobotschaft.

Ein Beispiel für gelingende Inklusion ist auch die Geschichte der 17-jährigen Mandy Frauenberger. Die gehörlose Leichtathletin, die als eines der größten Nachwuchstalente im Behindertensport gilt, war mit ihrer Mutter extra für den Tag der Bewegung aus Schwaig bei Nürnberg nach Nördlingen gekommen. Wie Birgit Kober ist auch sie dem Integrativen Sportverein SG-Handicap sehr verbunden; die Leichtathleten kennen sich von Sportveranstaltungen, wie den Internationalen Deutschen Leichtathletikmeisterschaften, und vom

gemeinsamen Training am Landesleistungstützpunkt Fürth. Mandys Handicap resultiert aus den Nebenwirkungen von Antibiotika, mit denen sie während einer schweren Erkrankung als Kleinkind behandelt worden war. Krankenhausaufenthalte, Behördengänge – ein Handicap zieht einen Rattenschwanz an Bürokratie mit sich, doch Mandy ist eine Kämpferin! Ihre Mutter Susanne setzte von Anfang an auf Inklusion: Mandy hat einen Regelschulabschluss, macht derzeit eine Ausbildung zur Sozialassistentin und trainiert in einem „ganz normalen“ Sportverein. Überhaupt ist der Sport ihr Leben. Sie trainiert mehrmals pro Woche im Verein, mit ihrer Mutter oder im Landesleistungstützpunkt Fürth mit Trainer Andreas Eder aus Holzkirchen. Ihre Paradedisziplinen sind die Wurfsporarten Speer, Kugel, Diskus. Bei Wettbewerben startet Mandy nicht im Nachwuchsbereich, sondern längst bei den Frauen, denn für ihre gleichaltrigen Konkurrentinnen ist sie schlichtweg zu stark. Über das Jahr verteilt ist sie bis zu acht Wochen unterwegs, bei Wettbewerben auf der ganzen Welt. Finanziert werden all die Reisen aus eigener Tasche, nur selten kommt es vor, dass Mandy finanzielle Unterstützung erhält, wie beispielsweise beim Paralympischen Jugendlager in London (siehe Seite 11). Um hören zu können, trägt Mandy Implantate im Kopf (bei Wettkämpfen werden sie herausge-



nommen), die sich jedes Mal bemerkbar machen, wenn sie Sicherheitskontrollen passieren muss.

Auch Birgit Kober beschreibt in ihrer Videobotschaft die gelebte Inklusion von London 2012: „Die haben was ganz Tolles geschafft, die haben einfach weitergemacht nach den Olympischen Spielen. Die haben einfach zwei Mal Olympische Spiele gemacht. Und haben uns wie Helden gefeiert. Das war Inklusion!“

Mit den Londoner Dimensionen kann der Nördlinger Inklusions-Sporttag freilich nicht mithalten, aber auch mitten im Ries funktioniert die Inklusion. Wegen der Witterung wich man in die Räumlichkeiten des Ochsenzingers aus. Dort erklärten die Qi-Gong-Therapeutin Dorothea Reiss und ihr Team auf der Bühne die einzelnen Übungen. Wer Hilfe benötigte, bekam sie, und so konnte wirklich jeder mitmachen. Bei anschließenden Gesprächen zeigten sich alle Besucher begeistert und freuen sich bereits auf den „Tag der Bewegung“ im nächsten Jahr.
Verena Leiminger



Bosselturnier

Im Rahmen des „Tags der Bewegung“ richteten die Gundelfinger Behinderten- und VersehrtenSPORTler in der Brenzhalle ein Inklusionssportturnier im Bosseln für den Bezirk Schwaben aus.

Zehn Mannschaften aus ganz Bayern spielten „Jeder gegen Jeden“. Für das leibliche Wohl während der Pausen war ebenfalls gesorgt ... Die Preisverleihung fand im TV-Vereinsheim Gundelfingen mit der Übergabe von kleinen Präsenten statt.

Bei der Siegerehrung dankte der 1. Vorsitzende des TVG, Rudi Kaufmann, allen Mannschaften, dem Helferteam, dem Spielleiter Josef Straubinger und den Schiedsrichtern für den reibungslosen Ablauf des Turniers.

Die Herrenmannschaft aus Geretsried belegte den 1. Platz mit 16:2 Punkten, gefolgt von den Geretsrieder Damen und den Damen aus Sonthofen. Die Herren aus Gundelfingen hatten als einzige die Geretsrieder Herren besiegt und belegten am Ende den 4. Platz.



Ellen Straubinger

Schwaben

Ganz im Sinne Eckhard Schroths

Donauwörth. Mit einem Turnier gedachte die Rollstuhl-sportgruppe Panda des BSVS Donauwörth bereits zum 20. Mal einem ganz besonderen Menschen: Eckhard Schroth, Initiator des nordschwäbischen Rollstuhlsports. Für alle Beteiligten waren die Spiele weitaus mehr als nur die Vorbereitung auf die kommende Saison.

Die Mannschaften kamen aus Augsburg, Cham, Dachau, München und Ellwangen wieder sehr gerne in die nordschwäbische Metropole, um sich mit den gastgebenden Pandas zu messen. Diese in Schwaben einmalige Veranstaltung wäre sicherlich ganz im Sinne Eckhard Schroths gewesen, der bei der Gründung der Donauwörther Rollstuhl-sportgruppe ein großes Augenmerk darauf legte, dass neben dem sportlichen Gedanken auch der soziale und integrative Aspekt des Sports nicht zu kurz kamen.

Die gastgebenden Oberliga-Pandas zogen durch Siege über Bayernligist USC München IV (55:25) und Regionalliga-Absteiger SV Reha Augsburg II (52:26) ins Finale ein. Dort trafen sie auf den Oberliga-Konkurrenten TSV Ellwangen. Da sich

die Württemberger für dieses Turnier mit dem langjährigen Nationalspieler Klaus Weber verstärkt hatten, der aktuell für den Zweitligisten 1. FC Kaiserslautern auf Punktejagd geht, waren die Nordschwaben krasser Außenseiter. Wie erwartet, war auf Donauwörther Seite niemand in der Lage, den Scharfschützen Weber zu kontrollieren, der in der vergangenen Zweitliga-Spielzeit für durchschnittlich 17,4 Punkte sorgte. Durch insgesamt 34 Punkte führte er Ellwangen zu einem ungefährdeten 40:63-Erfolg.

Auszug aus der Ergebnisliste

1. TSV Ellwangen I
2. BSVS Panda Donauwörth II
3. Augsburg II
4. Dachau
5. München IV
6. Cham

Die Zuschauer hatten Spaß am Spiel, den Spielern gefiel der sportliche Wettstreit, und das besondere Flair des größten Sportevents für Rollstuhlbasketballer in ganz Schwaben sorgte bei allen Anwesenden für ein einmaliges Erlebnis.

Klaus Berger

90. Geburtstag von Hasso Fröhlich

Bei bester Gesundheit feierte der Sportwart und noch aktive Übungsleiter des RSV Füssen, Hasso Fröhlich, seinen 90. Geburtstag.

22 Jahre lang – von 1984 bis 2006 – war er der 1. Vorsitzende des Reha-Sportvereins Füssen. In dieser Zeit hat er den Verein vorange-



ben sich vervierfacht. Seit 2006 ist er als Sportwart tätig. Da er an seinem Ehrentag nicht zu erreichen war, wurde der Geburtstag anlässlich einer Wassergymnastik-Übung in der Fachklinik Buching nachgefeiert. Hasso Fröhlich war sichtlich überrascht, aber

er freute sich sehr.

RSV Füssen

Mit großem Fleiß bei der Gesundheitswoche

34 Teilnehmer waren zur Gesundheitswoche im Haus Unterjoch angereist, um intensiv etwas für ihre Gesundheit zu tun und auch für die Gesunderhaltung etwas dazulernen.

Lilo Butz, die seit Bestehen dieser Gesundheitswoche die Leitung inne hat, konnte in diesem Jahr aus privaten

Gründen nicht teilnehmen. Ihre Art, die Stunden zu gestalten, und ihre Menschlichkeit haben allen sehr gefehlt. Die Teilnehmer der Gesundheitswoche wünschen ihr auf diesem Wege alles Gute und viel Kraft und hoffen, dass sie im nächsten Jahr wieder dabei sein kann! So übernahmen Claudia Reinhardt und



Barbara Hartmann – beide Physiotherapeutinnen und seit mehreren Jahren im Team – gemeinsam die Leitung und holten sich für die Planung der Wanderungen Detlef Przybylok mit ins Boot.

Bereits am Sonntag wirbelte der Regen den Plan etwas durcheinander. So fiel der Besuch der Bergmesse auf dem Zinken im wahrsten Sinn des Wortes ins Wasser. Wir verlegten unsere Aktivitäten stattdessen in sämtliche Trainingsräume: in die Turnhalle, in den Kraftraum und in das Schwimmbad. Jeder musste überall ran und tat dies auch mit großem Fleiß.

Ab Sonntag blieb es dann zwar trocken, doch herrschte die ganze Woche über dichter Nebel im gesamten Umland, sodass sich die Wanderungen auf kleine Spaziergänge in den unteren Lagen beschränkten.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe des Spoka ist der

5. Januar 2013.

Je weniger man draußen sehen konnte, umso mehr wurde in den Trainingsräumen gearbeitet. Jeden Morgen gab es zwei Gymnastikeinheiten, eine für die Frühaufsteher (7 Uhr) und eine für die „Langschläfer“ (7.30 Uhr).

Das vielfältige Angebot der ca. 20 Übungsstunden reichte von WS- und Fußgymnastik über Beckenboden- und Atemgymnastik bis hin zu Wassergymnastik, Hockergymnastik und Krafttrai-

ning an den Geräten. Das Haus Unterjoch ist hierfür bestens ausgestattet. Jeder konnte entsprechend seines Leistungsstandes an den Stunden teilnehmen und tat dies auch mit großem Eifer. So waren immer alle beschäftigt, wenn man nicht im Freien unterwegs war.

Wieder ein Erlebnis war die Überraschungsfahrt mit dem Bus, die Steffen Heinrich vom Haus Unterjoch seit Jahren für die Teilnehmer der Gesundheitswo-

che organisiert. In diesem Jahr ging es bis ins Kleinwalsertal und auf dem Rückweg nach Oberstdorf.

Am Mittwoch wurde wieder zu den bekannten Melodien von Musiker Manfred aus Kempten bis spät am Abend wild das Tanzbein geschwungen.

Wir freuen uns schon auf die nächste Gesundheitswoche, die vom 30.8. bis 6.9.2013 stattfinden soll.

Barbara Hartmann

Rätseln lohnt sich!

erfundenes Geschöpf	sehr sorgfältig	Aufsehen, Skandal	Rassel	Staat der USA	englische Grafenschaft
1			5		
	1				6
röhrenförmige Nudel	sächsische Stadt an der Elbe		Muster, Prüfungsstück		Lobrede
Ital. Tresterbranntwein	3				weit abgelegen
				Fluss zur Drau	
Pferdesportler	4	Geliebter der Julia			2
			Festung im Mittelalter		
Singstimme		franz. Schriftsteller (Jules)			

Winter in Unterjoch - die weiße Jahreszeit mit glasklarer Luft, jeder Menge Skiabfahrten und -Lifte und 45 km Langlaufloipen direkt vor der Haustür! Buchen Sie schnell - oder gewinnen Sie bei unserem Preisrätsel!

Unter den Einsendern des richtigen Lösungsworts verlosen wir ein Wochenende (Anreise Freitag, Abreise Sonntag) für 2 Personen in unserem Sport- und Freizeitzentrum Haus Unterjoch im wunderschönen Allgäu! Inklusive Schwimmbad, Sauna, Fitnessraum, Halbpension ... (Mitarbeiter der Geschäftsstelle sind ausgenommen).

Das Lösungswort ergibt sich aus den farbig unterlegten Feldern. Reihen Sie einfach die Lösungsbuchstaben in der Reihenfolge der Zahlen aneinander.

Einsendeschluss: 10. Januar 2013

Viel Erfolg beim Raten! Senden Sie das Lösungswort mit Ihrer kompletten Anschrift per Post oder E-Mail an: BVS Bayern, Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München, E-Mail: zimmermann@bvs-bayern.com

Das Lösungswort beantwortet folgende Frage:

Welche Sportart betreiben Gäste von Haus Unterjoch?

1 2 3 4 5 6

Auflösung aus SPOKA Nr. 5/2012: Die Lösung lautete „Tirol“ - Gewinnerin ist Frau Christa Schwarzkopf aus Elsenfeld.

Trainingswochenende der Kegler

Statt eines feuchtfrohlichen Kegelausflugs unserer Mannschaft entschieden wir uns, das Haus Unterjoch zu einem

Trainingswochenende zu besuchen. Da viele von uns noch nie in diesem Sport- und Freizeitzentrum des BVS waren, bot



sich diese einmalige Gelegenheit geradezu an.

Natürlich hielten wir uns nicht nur im Hause auf, sondern erkundeten auch die Gegend. Unter anderem wanderten wir rund um den Vilsalpsee. Zwar war das Wetter nicht optimal, doch das trübte kein bisschen unsere gute Laune.

Am Abend zeigte unser Vereinskollege H. Heinz im Seminarraum mit dem Beamer Fotos von Kegelerveranstaltungen, an denen unsere Mannschaft teilgenommen hatte.

Der Aufenthalt war sehr schön und gelungen! Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass wir irgendwann wieder dorthin zurückkehren.

Text + Foto: Harald Heinz

Sport- und Freizeitzentrum Haus Unterjoch



Hier ist der Winter die schönste Zeit des Jahres: Die Skipiste mit Lift liegt nur 500 m vom Haus entfernt, mehr als 40 km Loipen von leicht bis schwerer beginnen direkt vor der Haustür. Dazu ist die Region schneesicher oft bis Anfang April ...

Entspannen Sie nach dem Skifahren im modernen Saunarium, im großzügigen Hallenbad oder im Solarium direkt im Haus. Auch für's Après Ski am Abend sind ausreichend Räumlichkeiten vorhanden. Sogar für den Alleinunterhalter kann gesorgt werden.

Das Sport- und Freizeitzentrum Haus Unterjoch des BVS Bayern liegt in 1.100 m Höhe ü. M. und ist barrierefrei erbaut. Es bietet Ihnen einen bestens ausgestatteten Fitness- und Kraftsportraum, eine hauseigene Kegelbahn. Für Lehrgänge bis zu 25 Personen steht ein bestens ausgerüsteter Multimedia-Raum zur Verfügung. Nach Vorabsprache bereiten wir gerne alles für Ihre Besprechung oder Ihr Seminar vor.

Ob Skikurse, Wandern, Radwandern, Familienwochen oder Kneippkuren - hier finden Sie zu jeder Jahreszeit alles, was Ihr Herz begehrt und Ihren Urlaub attraktiv gestaltet. Die ruhige Region gilt als hausstaubmilbenfrei und extrem pollen- und schimmelpilzarm. Der heilklimatische Charakter wird mit Luftgütegrad 1 beschrieben.

Die aktuelle Preisliste finden Sie im Internet oder fordern Sie sie einfach per Telefon an:



Oberschwend 22
87541 Bad Hindelang
Tel. (0 83 24) 98 09-0 • Fax 98 09-40
E-Mail: info@haus-unterjoch.de
Internet: www.haus-unterjoch.de

